

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 P., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 P.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Nächste Woche Ziehung! Metzer Dombau - Geldloose, 6261 Geldgewinne.
Haupttreffer: 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w. Metzer-Dombau-Geldloose à 3,30 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet: F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstrasse 29, in Solingen zu haben bei: Louis Plücker, Restaurant zur alten Linde.

12000 Mark! Viele Freunde haben Sie an **Iris-Schirmen**. Es sind die besten und billigsten! **W. Hellermann**, Elberfeld, im Weidenhof.

BILLIG und SPARSAM

Concurs-Ausverkauf Fürst,
Solingen, Kaiserstr. 169.
Es werden zu und unter Taxpreis verkauft
Carnevals-Anzüge
für Damen und Herren,
Seidene und Satin - Dominos,
Carnevals - Stoffe, Litzen, Spitzen,
Mützen, Schellen, Flitter, Sterne,
Bänder etc. etc.
Masken, Bärte,
Kopfbedeckungen
für Damen und Herren.
Bereinen und Wiederverkäufern
werden besonders billige Preise
eingeräumt.
Der Concurdverwalter.

Städtische Sparkasse zu Cronenberg.
(Begr. 1857, Einlage ca. 1 1/2 Million.)
Einlagen (auch per Post einzusenden) werden zu 3 1/2 % bzw. 3 1/4 % verzinst.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustschmerzen, Lungenentzündung, Keuch- u. Stichepneumonie (blauer Husten bei Kindern) wie überhaupt in allen Fällen, wo nicht selten rascher Kräfteverfall des Patienten eintritt, ist der Gebrauch des seit 31 Jahren rühmlichst bekannten echten
Rheinischen Trauben-Brust-Hovigs
als rein diätetisches Genuß-, Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges dringend anzupfehlen. Jeder Consument wird die Wohlthaten dieses überaus leicht verdaulichen, in jeder Hinsicht gegenwärtigen, zugleich köstlichen Traubenpräparats in den besten, günstigsten Sinne kennen und schätzen lernen. A. H. 1, 1/2 u. 3 M. in den meisten soliden Geschäften der Consumenten- und Drogeriehandlungen, in Solingen bei Herrn: Hopp, Drogeriehandlung, Goldstraße 11, Hugo Haag, „Flora-Drogerie“ Schützenstr., in Hückesheim bei Alb. Schäfer, in Wald bei Carl Pantenburg, in Opladen bei Jul. Budde Nachf. u. Chr. Bachem.

Nach Bestimmung Seiner Excellenz des Herrn Ministers des Innern findet die **letzte Ziehung der Schlesischen Lotterie** am 7., 8. und 9. Februar 1898 in Görlitz statt.
Grösster Gewinn im günstigsten Fall Werth Mark
Eine Viertel Million.
Original-Loose zu Planpreisen Ganze à 11. — M. Porto und Liste 30 Pfg. Halbe à 5.50 M.
empfehlen und versenden auch unter Nachnahme
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3,
Adresse für telegraphische Einzählungen: „Heintze Berlin-Linden.“

4 Zimmer in der 1. Etage und 2 bis 3 Mansardenzimmer im südl. Stadttheil ganz oder getheilt an ruhige Familie per 1. Mai zu vermieten. H. i. d. E.

Reisender zum baldigen Eintritte von diesem Fabrikgeschäft gesucht. Brauche: Aemlichkeit erforderlich. Solche, die Ausland, Schweden, Norwegen mit Erfolg bereisten, bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen unter S. S. 63 bef. die Expedition.

Lieben Sie
eine wirklich blendend weiße Wäsche, so besorgen Sie nur **Karol Weil's Elfenbeinseife**, welche sich infolge ihrer vorzüglichen Qualität einen Weltruf erworben hat, aber beachten Sie, daß dieselbe nur echt ist, wenn jedes Stück ein rothes Umrand hat, das geistlich geschützt ist.
Preis pro Stück 10 Pfg.
Engroßniederlage: **Robert Lühmer, Solingen.**

Berger's
„Ideal“
Speisechocolade
(Carton à 8 Tafelchen 50 Pfg.)
Robert Berger, Pönsbeck i. Th.
Niederlagen bei: Alb. Burchard, Conditor, Aug. Kühn, Conditor, F. Lemaire, W. Laubach, Conditor, Oscar Wolfertz, Conditor.

RUD. JBACH SOHN
Königl. Hoflieferant
Barmen Köln a/Rh.
Neuerweg 40. Neumarkt 1. A.
Flügel & Pianinos.

Hausfrauen
nehmen von dem Guten das Beste!
Normal-Seifenpulver
ist eines der besten im Handel befindlichen Wäschemittel, macht die Wäsche blendend weiß ohne Bleiche und ist garantiert rein und unschädlich. Vertheilt: Große Ersparrnis an Zeit, Geld u. Arbeitskraft.
Fabrik:
Julius vom Hagen, Köln a. Rh.
Zu haben in Solingen bei den Herren: G. Schallbrunn, G. G. Schallmann, G. P. Weber & Co. per 1/2 Kilo 15 Pfg.

Wasche mit
Luhn's
Luhn's Salmiak-Perpentin-Kernseife.
Das Beste!
für Wolle, Seide, Spitzen, bunte Stückerien etc. — Farben halten, Stoff bleibt weich!
Machen Sie den Versuch!

Die feinste Süßrahm-Margarine
kauft man gut und billig bei
Ernst R. Pfeijeler,
Solingen, Hauptstraße 3, am Neumarkt.

„Goldene Medaille München 1897.“
Schabel's antiseptische Zuckirweikpasta
gelingt, geschmeckt und durch Königl. Ministerial-Erceß bei der ganzen bayerischen Armee eingeführt bewirkt das Uebel, ohne es ganz zu unterdrücken; das löstige Verunreinigt und löst Verunreinigt der Röhre über vollständig auf.
Bestes Präservativ
bei Märschen und Bergläufen.
Sparfamer u. besser als alle and. Präparate.
Hochste Anerkennungen.
Preis per Kilo 1. —, Generalvertheilung: G. Stiecher & Co. München.
Echt in Solingen bei Apotheker Engelbert.

Zucht- u. Legehühner,
junge fleißige Eierleger, empfiehlt **Schubert's** Geflügelhof, Godesberg a. Rhein.
Bitte Preisliste verlangen Größter Versandt.
In mit Buchführung u. lehrreicher Correspondenz, sowie Fabrication v. Tafelmessern u. Scheren durchaus vertrauter **junger Mann**, längere Jahre selbstständig, vertritt sich zu verändern. Am liebsten auf Contor, wo sich derselbe in schriftl. Arbeiten mehr ausbilden u. eine Lebensstellung erwerben könnte. Gef. Off. u. O. F. 40 an die Exp. d. Btg. erbet.

Kreuzweg-Mangenberger Frauen- u. Jungfrauen-Verein.
Mohltthätigkeits-Konzert
am 13. Februar, Nachmittags punkt 5 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn N. Schmidt zu Wangerberg, unter freundlicher Mitwirkung des „Solinger Sängerbundes“, der Herren Musikdirektoren **Lemacher** und **Binder**, des **Trios Pfeiffer**, Solingen und verschiedener Dilettanten.
Programm an der Kasse. — Kinder haben keinen Zutritt.
Karten zu 50 Pfg. à Person sind zu haben: im Centralhotel (Erbolung), im Deutschen Hause, bei Frau Wwe. Grab, Herrn Hugo Böhmig (Kronprinzenstraße), in Wald in den Wirtschaften Guppertz und Jäger, im Festloale und in sämtlichen Wirtschaften des Kreuzweges Gebietes.
Kassapreis: 75 Pfg. à Person.
Konzertflügel und Corgel
von Herrn Hoflieferanten **Rud. Jbach Sohn, Barmen.**
Später: **BALL**
Der Festauschuß.

Thon & Cie., Benj. Stosberg Nachf., Solingen.
Wir verzinsen Baar-Einlagen zu 2—4 % je nach Vereinbarung der Kündigungszeit und eröffnen laufende Rechnungen zu coulantem Bedingungen; **Cheek-Conten** provisionsfrei.
An- und Verkauf von **Staatspapieren** etc. besorgen wir billig.
Pfandbriefe erster deutscher Hypothekenbanken werden jederzeit zur amtlichen Berliner Notiz ohne Berechnung von Provisionen von uns abgegeben.
An- und Verkauf von **Wechseln** auf das Ausland richten sich nach den regelmäßig bekannt gemachten Coursen.

Ein Adergut,
in der Nähe von Solingen gelegen, worauf vom Eigentümer 8 Röhre gehalten werden, ist mit sämtlichen Adergeräthchaften per bald durch den Unterzeichneten auf 6 Jahre zu pachten.
Das vorhandene Vieh wird nicht vertrieben; Verpächter stellt es anheim, solches entweder zu annehmbarem Preise anzukaufen oder anderseits eigenes Vieh mitzubringen.
Bis Mai 1898 tragende Röhre sind 6 Stück vorhanden.
Es ist hiermit einem strebsamen Landwirth mit etwas Kapital Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Lebensstellung zu verschaffen.
Näheres bei
H. Hartmann,
Solingen, Blumenstraße 39.

Zur rationellen und nupbringenden Verbreitung
von Anzeigen aller Art
hält sich der mit 6 illustrierten Gratisbeilagen ausgestattete
Reinscheider General-Anzeiger
als die am meisten gehaltene und in allen Schichten der Bevölkerung gleich gern gelesene Tageszeitung von Reinscheid und Umgegend bestens empfohlen.

Die Schuhmacherei von
J. Wittelsbürger, Ostwall 11, 9,
empfiehlt sich in nur guter Kern-Waare, Herren-Sohlen u. Fiedl. 2. —, Damen-Sohlen und Fiedl. 1.50.
Reparaturen gut, billig und schnell.

Patente
Markenschutz
Hans Friedrich Ingénieur
Platzmarkt in Düsseldorf
Kart & Prospekt kostenlos

Pract. Zahn-Arzt
H. Kuhnert,
Kaiserstr. 203, n. a. Kriegerdenkmal.
Behandlungen zu schmerzlos. Operationen Füllungen n. wissenschaftl. Grundsatz.
Branchbarer Zahnersatz.
Kön, Unter Fethenhennen.

Dr. J. Schanz & Co. Patente
Weigeh. Vergünstig., billig, str. reell, sorgf. Berlin, Breslau, Stuttgart, Leipzig, Kattowitz.

12000 Mark ganz oder getheilt, Mai oder später auf gutes Unterpfand auszuliehen. Gefuche J. G. 985 bef. d. Expedition.

Arzt sucht gute gelegene Wohnung für sofort. Angebote unter X. 55 an die Expedition.

Vogel. Näheres in der Exped.

Leibesübungen — Bewegungsspiele — Fußballspiel.

Eine zeitgemäße Betrachtung von Lehrer J. Reif, Solingen.

Beim Herannahen des Winters freut sich wohl ein Jeder auf die prächtigen Winterlandschaften, die herrlichen Schlittenpartien, die Schneebälle, die spiegelglatten Eisbahnen und die traulichen Abende im Kreise der Angehörigen bei knisterndem Kaminfeuer. Selbst dem schönsten aller unserer Feste, dem lieben deutschen Weihnachtsfeste mit seinem in die Nacht hineinleuchtenden Lichterbaum würde der größte Teil seiner Poesie, seines geheimnisvollen Reizes fehlen, wenn es in den Sommer fiel. So hat eine jede Jahreszeit ihre Vorzüge. Aber diesmal ist der Winter so wenig seine wahre Natur, wie kaum zuvor. Spaziergänge bei feuchter Luft bieten kein Vergnügen, ganz anders ist es, wenn die Schneeflocken uns um die Ohren wehen und der Schnee unter den Füßen knirscht. Wie es scheint, mag sich der Winter nicht aus seinem Krystallhause im hohen Norden hervor. Schadet aber auch nichts. Haben wir bisher auf seine Freuden verzichten müssen, so mag er uns nunmehr auch gänzlich fern bleiben. Die Tage werden ja schon merklich länger, die Schneeflocken schauen bereits aus der Erde hervor, nur noch wenige Wochen, und es wird dem Winter durchaus schwer werden, noch in etwas Feld zu gewinnen, und die Zeit ist nicht fern, wo uns die reine Frühlingsluft hinaustrifft, um mit vollen Lungen draußen neuen Lebensodem zu trinken und aufatmend und Brust und Seele zu weiten, wo es uns mit Nacht hinausjagt aus den engen Räumen ins Freie, in Wald und Feld, in die weite schöne Natur. Dann kommt aber auch für alle Anhänger der schönen Bewegungsspiele die Zeit der Wiederaufnahme, der völligen, sorglosen Hingabe an dieselben. Bewegungsspiele! Spiel, also unterhaltend sich Bewegung verschaffen! Das ist es ja eben, was so manchen Menschen fehlt, und woran ihnen in physischer Hinsicht das rechte Verhältniß abgeht. Unsere sozialen Verhältnisse sind nun einmal so beschaffen, daß jeder unbedingt etwas für seine Gesundheit und Aufbebung thun muß. Der eine giebt sich dem Raubpost hin, der andere treibt Zimmerymnaſtik, dieser macht tägliche Spaziergänge, jener sucht Erholung in Reiten und Barrenübungen oder gar im Lawn-Tennis oder Fußballspiel. Alles ist gut, aber nur eines ist das Beste. — In ganz alter Zeit war das anders, da waren die Leibesübungen die Lebensweise bedingt. Täglich mußten die

Menschen laufen, springen, Klettern, Schwimmen und mit wilden Tieren kämpfen. Ihrer Lebensweise gemäß wurde ihr Körper gewandt und kräftig. Bald aber wurde dieses Naturleben durch Ackerbau, Handwerk, Kunst und Wissenschaft verdrängt. Die natürliche Kraft und Beweglichkeit des Körpers, erworben durch beständiges Umtreiben in freier Natur, schwand mehr und mehr. Die Kultur nahm ihren Anfang. Was sonst die Natur bot, mußte jetzt durch Kunst ersetzt werden. Es wurden geordnete Leibesübungen eingeführt. Bei den alten Griechen gelangten diese zu sehr hohem Ansehen, besonders in Sparta zur Zeit seiner Hegemonie in Griechenland. Fast in allen Städten befanden sich Anstalten mit Gebäuden und Plätzen (Gymnastien), in welchen Laufen und Springen, Ringen, Faustkampf, Werfen mit Speer und Diskos geübt wurde. Alle Übungen aber waren bei den Griechen Mittel zum Zweck, nämlich zum Staatszweck. Anders war es schon bei den Römern, wo sie außerdem noch ein ideales Ziel hatten. Bei den olympischen, pythischen und nemäischen Spielen konnte jeder zeigen, was er gelernt hatte. Als Preis erhielt der Sieger einen Kranz vom Lorbeer, der der Athene geheiligt war, oder vom Vorker, dem Apollo geweiht, oder aus Fichtenzweigen geflochten. Der Kranz wurde im Tempel aufgehängt, und so trat der Sieger in eine Gemeinschaft mit der Gottheit. Es ist vorzuziehen, daß man die Mäuren einzieht und den Befehl im Triumph in die Stadt führt, damit er nicht den Weg der übrigen Sterblichen zu gehen habe. Oft wurde der Sieger bei den olympischen Spielen unter die Heroen verlegt, mancher erhielt sogar lebend göttliche Verehrung. Auf einer höheren Stufe, wie bei den alten Griechen, haben die Leibesübungen nie gestanden. Es wurde aber auch ganz außerordentliches geleistet. Ein Kämpfer von Marathon lief ohne Unterbrechung vom Kampfsplatz bis nach Athen und veränderte dort die Siegesbotschaft. Klearchos schlug sich mit 10000 Griechen in der Schlacht bei Kunara durch eine Million Perser. Die Statuen aus jener Zeit der Leibesübungen zeichnen sich durch wunderbares Ebenmaß der Glieder aus. Die Schulterbreite ist meist doppelt so groß, als die der Hüften. Nirgends ist etwas so viel oder so wenig. Alles zeugt von Regelmäßigkeit und Stärke, und man wird gern zugeben, daß es Menschen von solch schönem Körperbau wohl nicht mehr giebt. Die Gesundheit des Leibes hatte wiederum eine bedeutende geistige Entwicklung zur Folge, was die Namen der Geistesgößen jener Zeit bekunden (Hörsing, Herodot, Thucydides u. a.), die Werke geschaffen haben, die noch jetzt unsern Weisern und Dichtern zum Vorbild dienen. Der Dramatiker Euripides hatte selbst in den öffentlichen Spielen gesiegt. Leider artete die Gymnastik der Griechen später zur Apathie aus, eine Frucht des nicht zu bändigenden Ehrgeizes. — Nicht den Griechen betrieben die Römer im Alterthum geordnete Leibesübungen, aber nicht im Bewußtsein der bildenden und veredelnden Wirkung, sondern allein zum Zwecke der Wehrhaftmachung, zur Erlangung der Kriegstüchtigkeit. Auch bei ihnen arteten die Kriegsspiele aus. Die Gladiatorenkämpfe gaben für alle Zeiten das beste Zeugnis von der Verrohung und Sittenlosigkeit des römischen Volkes, weshalb auch später das Christenthum allen Spielen und leiblichen Übungen abhold war und sie zeitweise unterlagte.

Das große römische Reich ward überwunden durch die Germanen. Auch bei ihnen wurden seit alter Zeit Leibesübungen gepflegt. Tacitus erzählt in seiner Germania Kap. 24: Jünglinge, welchen das eine Lustbarkeit ist, tanzen zwischen aufgestellten Schwertern und Speeren umher. Die Übung erzeugt Fertigkeit, die Fertigkeit Anmuth. Doch thun sie das nicht um Erwerb oder Lohn, wie wohl in dem Vergnügen des Zuschauers der kühne Muthwille seine Belohnung findet. Weiter wird von unseren Vorfahren berichtet, daß ihre liebste Beschäftigung die Jagd gewesen sei, auf der sie den Ur und den Bären erlegten. Denken wir aber an die damaligen sehr einfachen Waffen, so dürfen wir gewiß eine außerordentliche körperliche Gewandtheit und Stärke voraussetzen. Großer Werth wurde auf das Laufen verwendet. Die Krieger liefen neben den Pferden her und suchten dieselben zu überholen. Teutobot sprang über sieben Pferde. Brunhilde warf den Stein und sprang ihm nach. In den nordischen Sagen wird uns über einen Sprung von 30 Ellen berichtet. Unsere Vorfahren waren im Reiten ohne Sattel so geschickt, daß sie im schnellen Lauf vom Pferde sprangen und wieder hinauf, oder Gegenstände von der Erde aufhoben. Alle diese Übungen waren auch hier nicht Selbstzweck, dazu fehlte die harmonische Ausbildung, sondern Kriegszweck. Denn als später das Germanenthum den Kampf mit dem morchen, römischen Reiche aufnahm und von den deutschen Krieger die größten Leistungen bei Sturm und Regen geleistet wurden, da waren sie abgehärtet und den mannigfaltigsten Anstrengungen gewachsen, während andererseits die erprobte und überlegene Kriegskunst die römischen Weichlinge nicht retten konnte. Als

Flieger großartiger Waffenübungen treten und später die sächsischen Herrscher entgegen. König Heinrich I. führte die Turniere ein, Kampfspiele, bei denen die Sieger aus Frauenhand den Ehrenpreis erhielten. Auch sonst war die Ausbildung der Söhne der Adligen eine durchaus vielfältige. Das Gelübde der Ritter war: die Armen, das Vaterland und die Frauen zu schützen, Gerechtigkeit, Gehorsam, Anstand, Enthaltensamkeit, Freundschaft zu pflegen. So zeigte sich echt deutsches Gemüth. Das Geſetz trug der Ritter in seiner Brust. Er war berufen, jeden Feind zu strafen und das Unrecht zu sühnen.

Wir sehen, daß der Zweck der Übungen schon ein erweiterter war. Im Turnier kämpfte man entweder Mann gegen Mann (Tos) oder in größeren Schaaren (Buhurd). Im Jahre 935 fand das erste große Turnier in Magdeburg statt, es war Sieges- und Freundschaft. Die Schlacht auf dem Marchfelde zwischen Rudolf v. Habsburg und Ottokar v. Böhmen war nichts anders als ein Turnier, aber das große, das die Welt jemals gesehen hat; daher darf diese Schlacht wohl als die eigenartigste und großartigste in der ganzen Weltgeschichte bezeichnet werden. So standen die Parteien kampfbereit einander gegenüber, um auf ein gegebenes Zeichen gegen einander und durcheinander zu rennen, wieder auf ein Signal lehr zu machen und neuem durchzuziehen. — Durch die Ritter wurde auch bei den Bürgern die Pflege der Leibesübungen angeregt. Im Ringen, Springen, Fechten suchte der eine den andern zu überreffen. Auf den Schützenfesten oder auf der Kirchweih fanden sich Wettkämpfe statt und die kräftigen Burken lästen sich bekümmern, Gewandtheit, Geschicklichkeit und Kraft zu gewinnen, den Preis beimzutragen. Die Tanzbelustigungen wurden mit Ballspiel eröffnet und geschlossen, daher noch heute der Name „Ball“. In manchen Städten wurden besondere Ballhäuser errichtet, in denen regelmäßig Ballspiele betrieben wurden. Die Ueberreste jener Volksspiele finden wir noch heute. In einem Orte im Westfälischen ist es Sitte, daß bei Hochzeiten die jungen Leute sich zusammenthuen und einen Wettlauf ausführen. Der Sieger erhält dann von der Braut den Ehrentrocken und ein Geschenk. Weiß aber sind an Stelle echt deutscher Übungen höchst abgeschmackte, verwerfliche getreten. In vielen Städten können wir noch heute an öffentlichen Festen sehen, wie sich das Volk auf Kosten der Jugend belustigt. Da ist ein Baum errichtet, mit Seile bestrichen und oben mit allerley Preisen versehen. Hier sehen wir eine Welle, die um ihre Achse drehbar ist. (Fortsetzung folgt.)

Das Rad des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clara Russell. (Fortsetzung.)

Während ich so dastand, rief aus einmal eine Stimme: „Maats, da ist Mr. Kople, wir wollen ihn bitten, uns den Namen des Hafens zu sagen, den der Kapitän der Lebensmittel wegen anlaufen beabsichtigt, an Spanien sind wir schon vorbei, ich denke, wir haben jetzt lange genug gewartet.“

„Nicht mit solchen Fragen umgehen, Kinder,“ beugte ich gleich vor, als ich eine allgemeine Bewegung unter den Leuten sah: „Ihr wißt, ich würde Euch ja herzlich gern bessere Verpflegung geben, aber ich kann's doch nicht; was ich für Euch thun konnte, habe ich gethan, und ich bin überzeugt, daß der Kapitän die Angelegenheit in Ordnung bringen wird, sobald er Gelegenheit dazu findet.“

„Na, wenn er will, wird er's ja bald können, denn wir wissen ganz gut, daß Madeira und die Kanarischen Inseln nicht weit ab von unserm Wege liegen. Legt er aber auch dort nicht an, so soll uns der Teufel fressen, wenn wir uns ohne besseres Futter noch einmal so schinden lassen, wie die letzte Nacht. Das hält kein Mensch aus. Wir würden ja lieber auf einer Kohlenbarke von Gravesend bis Whitstable ersoffene Ratten fressen, als hier auf diesem verdammten Huder noch länger das mürbige Brot und das verschimmelte, was jeder Wille wieder auspeilen müßte.“

Das war der Lohn für meine Reugierde und die wohlgemeinte Absicht, den Kerlen freundliche Worte über ihr gutes Verhalten während der vergangenen Nacht sagen zu wollen. „Gott bewahre!“ dachte ich, „nur schnell fort, sonst will's der Böse, der Kapitän hört etwas, und ich gelte wieder als Verschwörer und Rädelstücker.“

„Ich mache mich also schnell davon,“ dachte ich, „aber doch noch, wie mir einer nachschrie: „Hören Sie, Mr. Kople, Sie können dem Kapitän sagen, wir würden die fetten Schweine, die da im Langboot grunzen, schlachten, wenn wir nicht bald was Ordentliches zu essen bekämen. Wir thun's, passen Sie auf.“

Als ich das Hütchen erreichte, erwartete mich schon mein Unglück. Natürlich hatte Coran, der dort stand, mich beobachtet. Er fragte sofort, was ich mit den Leuten gehabt hätte.

„Ach,“ antwortete ich, „ich blickte nur einen Augenblick zu ihnen hinein, um ihnen ein paar freundliche Worte in Bezug auf die Nacharbeit zu sagen.“

„Welcher gute Geist hat Ihnen das wieder eingegeben?“ fuhr er mich an, „wie kommen Sie dazu, den Leuten freundliche Worte zu sagen, wie Sie es zu nennen beliebigen, plagt Sie denn kein der Satan?“

„Ich brauchte früher niemals Besuche abzuwarten, um die Mannschaft anzupöbeln.“

„Hören Sie, Sir, ich rathe Ihnen, nehmen Sie sich in acht,“ rief er mit vor Wuth zitternder Stimme, „ich durchschaue Ihr Spiel, werde demselben aber bald ein Ende machen, wie es Ihnen nicht gefallen wird, darauf können Sie sich verlassen.“

„Welchem Spiel, Sir? Was meinen Sie eigentlich?“

„Welchem Spiel fragen Sie noch? Nun, Ihrem heillosen, meuterischen Spiel!“ brüllte er. „Und nun kein Wort weiter, Sir, das tritt ich mir aus. Ich kenne Sie jetzt, ich habe Sie beobachtet, Sie spielen falsch und versuchen Ihr verdammt, rebellisches Vorhaben unter seinen Manen zu verbergen; aber kommen Sie mir nur, ich werde Ihnen beleuchten. Aus meinen Augen, Sir,“ tobte er, mit dem Fuß aufstampfend, „kriechen Sie sich nach hinten; Sie sind eine Schlafmütze, ein ganz unnützer Brodfresser! Sie sollen noch merken, wie ich mit Ihnen umspringen werde, bei mir sind Sie an den Unrechten gekommen; ich sage Ihnen noch einmal: nehmen Sie sich in acht vor mir!“

Diese letzten Worte unterbrach er zum Ueberflus noch mit einer drohenden Bewegung des Zeigefingers, indem er, schon im Fortgehen begriffen, sich mir noch einmal zuwandte. Der Mann schaute komplett vor Wuth, er wußte offenbar gar nicht mehr, was er that, denn er schritt gerade in der Richtung weg, in welche er mich vorher verwiesen hatte, d. h. er begab sich nach hinten, blieb hier in der Nähe des Rades stehen, und starrte mit dem Ausdruck unbeschreiblicher Feindseligkeit in seinem freiblickenden Gesicht nach mir hin.

Ich war betäubt von diesem wahnwitzigen Ausfall gegen mich, sagte unwillkürlich nach meinem Kopf und dachte: „Der Mensch muß übergeknapp sein, er hat vollständig den Verstand verloren, dieser Tollhauer.“

Es klochte in mir; jeden Augenblick fürchtete ich, der Schlag müßte mich rühren, denn ich war solem Gebahren gegenüber völlig machtlos, konnte mich gegen diesen Kerl nicht aussprechen, sondern mußte all meinem Zorn in mich hineinschlucken. Andernfalls wäre ich ja wegen Insubordination sofort in Eisen gelegt worden.

Was mußte mich aber auch der Teufel plagen, in dieses unglückliche Vorderkastell hineinzugucken, nach all den weissen Vorläufen, die ich gekostet hatte! Ich suchte meiner Nartheit.

Als ich nach einiger Zeit ein paar ordentliche Sprünge etwas abgibt hatten, fing ich wieder an, ruhiger zu denken. Mir war doch die Festigkeit und maßlose Grobheit des Kapitans nichts Neues, ich begann jetzt wahrhaftig zu glauben, daß er nicht ganz richtig im Kopfe wäre, und erwartete, daß, wie in früheren Fällen, wenn seine verrückte Wuth sich nur ein wenig gelegt hätte, er sich eines besseren besinnen und versuchen würde, die Sache durch ein freundlicheres Wesen wieder vergessen zu machen. Indessen, wollte ich auch meinerseits das Beleidigende seiner Vorwürfe übersehen, so blieben dieselben doch immerhin in hohem Maße gefährlich für mich. So war kein Spaß, sogar von einem Wahnsinnigen, angefaßt zu werden, daß man darnach sterbe, die Mannschaft zur Meuterei aufzubringen. Ich versuchte mich zu trösten, indem ich mir überlegte, daß er das mir zur Last gelegte Verbrechen nicht beweisen könnte, daß ich seine unverschämte grobe Behandlung nur noch wenige Wochen zu ertragen brauchte und daß es denn doch noch Geſe gab, die mich nöthigenfalls gegen ihn in Schutz nehmen würden. Das alles sagte ich mir, aber mochte ich mir auch einreden, was ich wollte, vor der Hand war sein ungerechtes Vorurtheil sehr schmerzhaft für mich.

Der Sturm dauerte drei Tage, während welchen wir ungefähr 80 Meilen nach Nord-West abtrieben. Am Nachmittag des dritten Tages war die See wahrhaft schreckenerregend. Hätten wir versucht zu segeln, so würde der „Grosvenor“ wahrscheinlich durch die gewaltigen, von hinten kommenden Stürzen sehr bald auf den Grund gedrückt worden sein; beiderseits trieb er aber verhältnismäßig ruhig, wenn auch Augenblicke kamen, wo einem der Athem stockte. Die Wellenfächer waren von enormer Tiefe. Wenn das Schiff in einen solchen schwarzen Abgrund unter dem betäubenden Tosen des Wassers hinabsank, und man über sich die kolossalen Wasserberge sah, von welchen der Sturm Theile abriß und durch das Taftwerk schleuderte, da glaubte man nicht, daß es möglich sei, wieder auf die Oberfläche emporzukommen.

Die fortwährende Gefahr, in welcher wir bei diesen sich immer wiederholenden Abstürzen schwebten und die furchtbare Wuth, mit welcher der Sturm die Wasser durchwühlte und peitschte, ließ auch den Rührsten den Ernst der Lage empfinden. Die Leute waren vollständig verthummt; sie versuchten ohne Wuthen ihre Wachen und selbst, als am zweiten Tage eine Woge das Rüchfeuer ausgelöscht hatte und nunmehr zwei Tage lang ihre Nahrung

in nichts anderem bestand, als in dem mürbigen, verschimmelten Schiffsbrot mit Wasser, selbst da hielten die entseelten Elemente sie noch in Ruhe.

Wie ich erwartet hatte, schlug der Kapitän einige Stunden nach seinem beleidigenden Angriff einen andern Ton gegen mich an. Ich glaube, seine Festigkeit erschreckte ihn, wenn sie sich mir gegenüber geäußert hatte. Wie andere seiner Art, war er im Grunde genommen ein Feigling. Meine Denkart war doch ein wenig über die seinige erhaben, und er war ungebildet genug, das was er nicht verstand, zu hassen und zu fürchten. Möchte dem nun sein wie es wollte, kurz, jedenfalls machte er einige ungeschickte Versuche zu einer rauhen Art von Höflichkeit, als ich herunterkam, um ein Glas Orog zu trinken, und ließ sich dabei zu sagen: wenn ich so lange auf See führe wie er, so würde ich ganz seiner Meinung sein, daß die undankbarsten Schurken auf der Welt Seelente wären. Jede Mannschaft, mit der er gelegentlich wäre, hätte sich bemüht, irgend einen Grund zum Klagen und Murren zu erfinden; entweder wären die Lebensmittel zu schlecht, oder die Arbeit zu schwer, oder das Schiff nicht festlich genug gewesen; er hätte es sich deshalb schon seit lange zum Grundsatze gemacht, solchen Beschwerden niemals mehr Gehör zu schenken; sowie man sich auch nur einmal darauf einließ, wäre man verloren, denn gäbe man den kleinen Fingern, dann wollte dieses unzufriedene Volk gleich die ganze Hand.

Ich nahm diese Gelegenheit wahr, ihn zu versichern, daß es mir immer höchst unangenehm und peinlich gewesen sei, wenn die Leute mit ihren Klagen an mich herangetreten wären, denn diese gingen mich doch gar nichts an. Weit davon entfernt, ein rebellisches Wesen unter der Mannschaft zu begünstigen, wäre mein ganzes Streben im Gegentheil stets nur darauf gerichtet gewesen, dieselbe durch guten Zuspruch von Unüberlegtheiten abzuhalten, sie zu belehren und ihr zu erklären, daß man auf See sehr häufig in die Lage käme, sich mit widerwärtigen Verhältnissen abfinden zu müssen, weil solche eben selbst beim besten Willen oft nicht zu ändern wären. Auf diese Auseinandersetzung erwiderte er gar nichts, während ich hoffte, sie müßte einen sehr guten Eindruck auf ihn machen und uns vollständig ausöhnen. Ohne ein weiteres Wort zu verlieren ging er weg, war den ganzen nächsten Tag wieder sehr abfällig und sprach nur zu mir, wenn er mir einen Befehl erteilte. Ich hatte eben kein Glück mit ihm. (Fortsetzung folgt.)

963 Hagelbäume und 354 Eichenbäume, welche auf den Hügelgruppen der Eiche Obliß, reichlichen stehen, mit einer Stammsstärke von 10—25 cm, sollen verkauft werden. Die Bedingungen können hier im Bureau und bei dem Bahnmeister Köpp in Obliß eingesehen werden und Angebotsformulare sind ebenfalls gegen Erlegung von 50 Pf. oder durch bestellgeldfreie Einreichung desselben Betrages zu beziehen. Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum 12. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr nach hier postfrei einzuliefern. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Köln-Deuz, 31. Januar 1898.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1.

Bekanntmachung.

Nachdem der gegen die Fluchtlinienfestsetzung des Verbindungsweges zwischen Burg- und Kronprinzenstraße erhobene Einspruch vom Provinzialrat zu Coblenz als unbegründet zurückgewiesen worden ist, wird der Fluchtlinienplan des genannten Verbindungsweges auf Grund des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt.

Der Plan liegt auf dem biesigen Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17, vom 2. Februar cr. ab 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht offen.

Solingen, den 29. Januar 1898.

Der Oberbürgermeister: K. B.

Der Beigeordnete: K. B.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen

Dr. Thompson's Seifenpulver

TRADE MARK

DR. THOMPSON'S SEIFEN-PULVER

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Colonia = Drogerie

H. Bremer,

Kölnerstraße Nr. 94.

Verkauf sämmtl. Farben,

trocken und streichfertig, sämmtlicher Lacke, Oele, Pinsel, wie auch aller sonstigen Materialwaaren.

In Bezug auf Güte und Preiswürdigkeit kann ich dabei von keiner Seite übertroffen werden.

Copal-Lack von 65 Pfg. an,

Bernstein-Lack von 90 Pfg. an,

Mixtion, Brometinktur, Eucratif, Asphalt-Lack, Leder-Lack usw.

Bei Mehr-Abnahme besondere Preise.

Handschuhe | **Schneerengengpflöcher**

werden sauber, billig gereinigt, reparirt. in die Fabrik geschickt.

Frau C. Bremer, Schützenstr. 94. | Von wem, sagt die Expedition.

C. Olmer Nachf.,

H. & F. Adam,

Düsseldorf, Königsallee 36.

Empfehlen Flügel, Pianinos, Cottage-Organen in allen Preislagen u. Ausstattungen. Permanente Auswahl von 80—100 Instrumenten. Ausgedehnte Garantie. Günstige Zahlungsbedingungen. Franco Lieferung. Katalog gratis. Alle Wünsche finden weitgehende Berücksichtigung.

Für Damen!

Amerikan. Kopfwäsche- u. Trocken-Apparat,

anerkannt als das Beste zur Haarpflege, vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall, empfiehlt

Carl Wihl. Ann,

Goldstraße 6.

NB. Damen-Prisiken, Aufarbeitung sämmtlicher Haararbeiten, sowie größte Auswahl in fertigen Haarstylen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1897 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

74 Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankstatuten bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenten:

Sollingen: Agent Carl Rauch,

Opfaden: Heinrich Schmittz.

Im Hause **Römerstraße 69** ist die **erste Etage** zu vermieten.

Julius Zuckmantel,

Kölnstraße 77.

Ein schönes **Zimmer** (Zur für sich) an einzelne Person auf Mal zu vermieten. Näheres in der Exped.

Ordentl. **Mädchen** sucht per Anfang März Stelle als **Küchenmädchen** oder in fl. best. Haushalt. Off. u. A. Z. No. 101 postl. Barmen, Wupperfeld.

Ein leichtes **Mädchen**, geeignet zum Gebelshilfen, billig zu verkaufen, auch ein schw. engl. **Widder-Kaninchen** (Häsin). Näheres in der Expedition.

Benutzt Alsberg's Ausverkauf.

Restaurant „Walder Hof“
Paul Häring,
Kaiserstraße 264. Solingen.
Von Freitag, den 4. bis incl. Mittwoch den 9. Februar der amerikanische
Riese Wilkins



Der grösste Mensch der Welt,
zu sehen von Morgens 11 bis Abends 11 Uhr.
10,000 Mk. zahlt Wilkins demjenigen Menschen, der ihm an Grösse
gleichkommt. Unstreitig der grösste Mensch des 19. Jahrhunderts.
Eintritt 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Niemand sollte veräumen, dieses kolossale Naturwunder zu sehen.
Der Riese Wilkins ist ohne Konkurrenz.

Gastwirthschaft

des Herrn Jul. Kron,
Mangenbergerstrasse.

Indem ich mit pickfeinem Bier,
sowie kalten und warmen Speisen
bestens aufwarten werde, sichere ich freundliche
Bedienung zu.

Meinen Freunden und Gönnern halte mich
bestens empfohlen.

Gustav Hehner,
Mangenbergerstrasse 113.

Locomobilen
R. Wolf
PREUSS. GOLDENE
Staats-Medaille
BERLIN 1896
MAGDEBURG-BUCKAU
Filiale in Köln a. Rh., Neumarkt 40.

Ein Stagenzimmer und 1 Speisenzimmer
oder 2 durcheinandergeb. Speisenzimmer
(Rühe des Neumarkts) in ruhig. Hause
an 1 oder 2 Personen auf Mal zu ver-
mieten. Adresse in der Exp. abgeben.
Schulfreie Mädchen
für leichte Beschäftigung gegen guten
Lohn gesucht. Näb. in der Exp.

Ein Schreinergerelle
für dauernde Arbeit sofort gesucht.
Job. Ver. Aunten, Mangenberg 139.
Ein braves Dienstmädchen
in kinderlosen kleinen Haushalt nach
Bermeldungen gesucht.
Käfers Alandberg Nr. 14.

Carnevalistischer Sprechsaal

Wotto:
Weil lässlich ist ein tolles Streben,
brauchen wir Verstand und Sinn,
bei Piederichall und hübschen Reden
fliegt schnell bei uns die Zeit dahin.

Im närrisch decorirten Saale des
Herrn Sam. Theegarten,
Schützenhof.

Am Sonntag, den 6. Febr.,
punkt 7 Uhr 11 Min.:

II. grosse närrische Sitzung mit Damen.

Entrée 50 Pfg.

Lieder u. Wäpfe frei.

Getränke nach Belieben.
Es ladet freundlichst ein

Der kleine Rath
des carnevalistischen Sprechsaals.

Auf Montag, den 7. Febr. Abends 9 Uhr,
laden wir sowohl sämtliche Mitglieder, als auch Ver-
eine, welche sich an unserem Festtage am Rosenmontag
betheiligen wollen, in unser Vereinslokal erbenst ein.
Der Eifer Rath.



Zur Gambrinushalle!

Heute und folgende Tage:

Grosses Concert

der
Wiener Damen-Capelle
unter Leitung des Herrn Weissgärber.
Achtungsvoll

Nic. Merten.

Photographie.

Das photographische Atelier von
Max Weck, Solingen, Kaiserstr. 45,
(vormals Atelier Schmidt)

hält sich der werthen Einwohnerschaft von Solingen
und Umgegend bestens empfohlen.

Special-Atelier

für Aufnahme von Einzelportraits, Gruppen, Kinder-
bildern, Vergrösserungen.

Anfertigung von Landschaften,

Architekturen, Interieurs,
kunstgewerblichen und industriellen Gegenständen etc.
bei soliden Preisen.



Neu eröffnet!

Kaiserstraße 65.
Buchthal's Kaffee-Magazin
Kaffee-Gross-Rösterei
Dortmund-
Köln-Elberfeld.

Gebrannt. Kaffee p. Pfd. von 55 Pfg. an,
großbohnen, p. Pfd. 65, 75, 80, 90, 1,00, 1,10 usw.
Chines. Thee p. Pfd. von 1,30 an.
Cacao, rein, pr. Pfd. von 1,30 an.
Cakes, Biscuits, p. Pfd. von 40 Pfg. an.
Prima weißer Zucker, per Pfd. 25 Pfg.

Ein junger fleissiger Mann,
der die Fabrication der Tafelmesser
selbstständig leiten kann, auf der Bad-
stube und in allen Solinger Artikeln
bewandert ist und die Kontrolle über
Zettel, Zäpfchen, Rasirmesser u. Scheren
ausüben versteht, sowie eine sehr an-
genehme und lobende Stelle. Selbst-
geschriebene Offerten an die Expedition
erwünscht unter A. D. 100.

Ein solider Mann
zum Sortiren für Scheren
sofort gesucht. Näb. i. d. Exp.

Tücht. Dienstmädchen

für gleich gesucht. Klosterwall 16.

In ein hiesiges Fabrications- und
Exportgeschäft wird ein

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht. Selbst-
geschriebene Offerten unter K. Z. 26
erbeten an die Expedition.

1 Junge
für leichte Beschäfti-
gung gesucht.
Otto Kunkel, Schulstraße 4.

Grünwald.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 5 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der
Capelle des 53. Infanterie-Regiments aus Köln.
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Granzow.

Programm.

- | | | |
|---|---------------|--|
| 1. Theil. | | |
| 1) Die Glocken von Chicago" Marsch | v. Sousa. | |
| 2) Ouverture zu "Die Felsenmühle" | " Reifger. | |
| 3) Victoria-Marsch | " Bille. | |
| 4) Potpourri a. "Das Epientuch der Königin" | " Strauß. | |
| 2. Theil. | | |
| 5) Ouverture zu "Bique Dame" | v. Suppé. | |
| 6) Herbstweiden-Marsch | " Waldteufel. | |
| 7) Flöten-Solo (Herr Söllner) | " Hefkenau. | |
| 8) "Von Glück bis Wagner", Chronolog, Potpourri | " Schreiner. | |
| 3. Theil. | | |
| 9) "Der flotte Burische" Ouverture | v. Suppé. | |
| 10) Mabel-Balzer | " Hobfey. | |
| 11) Die türkische Schaarwache" | " Michaelis. | |
| 12) Fantasia a. "Troubadour" | " Verdi. | |
| 4. Theil. | | |
| 13) "Ariadne", Ouverture militaria | v. Kling. | |
| 14) "Künstlerleben" | " Strauß. | |
| 15) Melodien a. "Der Bettelstudent" Balzer | " Willöder. | |
| 16) "Schwarze Neugelein" Polka-Mazurka | " Haydn. | |

Entrée 40 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Solinger Sterbe-Auflage Nr. 6

bei Herrn Walter von zur Gathen.

Ausserordentl. General-Versammlung

am Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

Beschlussfassung über revidirtes Statut.

Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Zur gefälligen Beachtung!

Mache hierdurch dem verehrten Publikum von Solingen
und Umgegend die Mittheilung, daß sich mein Geschäft in der

Schildermalerei

nach wie vor

Kaiserstrasse 302

beendet.

H. A. Dinsing.

Erstes und ältestes Geschäft am Platze.

Befraget Euren Arzt!

Dr. med. Theinhardt's

Hygiam.

Ein überaus nährendes
Frühstück
das leichtest verdauliche
Stärkungsmittel
für Gesunde und Leidende.

Nur höchste Auszeichnungen,
zuletzt München 1897 — goldene Medaille.

In den Apotheken und besseren Drogerien vorrätig.

Niederlage: Arnold Kürten, Solingen, Kaiserstr. 132.

Restaurant Reich

Schlagbaum 25.

Ausverkauf von
**Original-
Pilsner Bier.**

Wichtig für Metallwerke

Zur Ausnützung eines
neuen schmiedbar. Messing-
u. Argentin-Metalls werb.
Interessenten gesucht. Beide
Metalle sind stark wie Eisen,
bilden keinen Grünsapahn
und rosten nicht. 10 und
20 Pro. billiger als nicht
schmiedbares Messing und
Argentin. Offerten unter
S. 416 bef. die Annoncen-
Expedition Jak. Vo-
winckel, Elberfeld.

Das Bäckerlokal

Krahenhöhe 16
ist auf 1. Mai d. J. zu vermieten.
Carl Meyer, Krahenhöhe 18.

Bestes Wiesen- u. Kleeheu

zu haben bei

Rob. Dohm, Weidenfeld.

Neuer Fruchtpreis, 4. Febr.

Neuer Weizen	Neiner	
engl. 1. Qual.	19 40	
" 2.	18 90	
" Roggen	14 —	
à 100 Kilo	13 50	
Gafer à 100 Kilo	13 60	
Buchweizen	1. Qual.	—
à 100 Kilo	2.	—
Rartoffeln à 50 Kilo	M. 2-3	
Neu à 50 Kilo	M. 2,50-3,50	
Roggenstroh à 500 Kilo	18 —	
Klegetrusch à "	20 —	
Butter per Kilo	5 10	
Eier per Schock (60 Stück)		
Rübel pr. 100 Kilo in Parteen		
von 100 Str. (ohne Faß)	52 —	
Rübel pr. 100 Kilo fahweise	53 50	
(ohne Faß)		
Gereinigt Del pr. 100 Kilo		
M. 3. — höher als Rübel		
Preßstücken pr. 1000 Kilo	196 —	
Weizen-Vorbruch 000 à 100 Kilo	5 —	
Klein pr. 50 Kilo		
Am heutigen Getreidemerkte bleiben		
Preise sämtlicher Fruchtgattungen		
unverändert.		
Rübel 1 Markt niedriger.		
Kuchen 2 Markt niedriger.		

Solinger



Beitrag.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M 75 S., auf allen Kaiserl. Postämtern 2 M. — Einrückungsgebühr für eine einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von H. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. (Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

Reichstag.

Berlin, 4. Febr.

Stat der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung. Dazu liegt ein Antrag der Kommission vor, von der Besoldung des Staatssekretärs 6000 M. zu streichen und nur 24,000 zu bewilligen. Ferner liegt eine Resolution der Kommission vor, den Reichsfiskus zu ersuchen, daß die Annahme und Bestellung von Beamten am Sonntag und Feiertagen, mit Ausnahme der Zeit vom 18. bis 31. Dez., nur in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr stattfinden solle.

Hg. Singer (Soz.) wird für Streichung der 6000 M. und für Dienstbefreiung der Beamten am Sonntag und Feiertagen eintreten. Bei den Remunerationen seien die Unterbeamten desto geringer, je bedürftiger die Beamten seien. 7 Oberpostdirektoren erhalten 8000 M. Remuneration und 6132 Hilfsarbeiter und Unterbeamten im ganzen 82,000 M., also hier durchschnittlich 13 M., dort mehr als 1100 M. Auch die Urlaubsabrechnung biete dasselbe Schauspiel der Verzerrung der Oberbeamten. Für die Unterbeamten müsse eine wöchentliche Maximal-Arbeitszeit festgesetzt werden. Auch die Drangsalierungen wegen der Zugehörigkeit der Beamten zum Assistenten-Verband würden fortgesetzt.

Staatssekretär v. Pöbbecke. Die Reichs-Postverwaltung ist nach Kräften bemüht, daß die Beamten ihren freien Sonntag Nachmittag haben. Zu diesem Zweck soll die Paketabfertigung von Sonntag Nachmittag auf Sonntag Vormittag verlegt werden. Der Versuch, die Paketannahmestellen für den Abend durch Abholen der Pakete zu entlasten, ist als gescheitert zu betrachten. Ich habe an sämtliche Handelskammern geschrieben, mir Vorschläge zu machen wegen Befreiung der späten Paket-Musterlieferung. Ich gebe zu, daß das Remunerationssystem etwas mangelhaft und unangenehm ist; aber da kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. Bezüglich des Urlaubs habe ich hervorzuheben: die Beamten haben kein Recht auf Urlaub. Die Stellvertretungsstellen befassen sich im vorigen Jahre auf 87,000 Mark. Es können keine allgemeinen Normen über die Urlaubsverteilung aufgestellt werden. In jeder großen Verwaltung werden Verschiebe gegen die Vorschriften vorkommen; aber dann werden sie auch gerügt. Bezüglich des Assistenten-Verbandes erwidere ich: mein Grundsatz ist, ich schaffe keine Märtyrer. Mit meinem Willen waren die Maßregelungen nicht eingetreten; ich habe sofort Remede geschaffen.

Hg. Lengmann (fr. Sp.) Wir hätten allerdings gern einen technisch vorgebildeten Mann an der Spitze des Reichspostwesens; aber wir dürfen nach dem alten Erfahrungssatz: wem Gott ein Amt giebt, dem giebt er auch Verstand, doch auf Gutes hoffen. (Heiterkeit.) Seine erste That, der Versuch zur Befreiung der Postbeamten, hat uns allerdings nicht erfreut. Die Rücksichtnahme auf die Postbeamten am Sonntag Nachmittagen freut und beglückt sehr. Aber ich möchte doch im Interesse der Menge von Arbeiten bitten, den Sonntag Nachmittag: Dienst nicht zu sehr zu beschränken. Wir werden für die beantragte Streichung des Gehalts des Staatssekretärs stimmen, bis die Gehalts-Erhöhung der Unterbeamten durchgeföhrt ist.

v. Pöbbecke. So weit wir können, kommen wir dem Beamtenstand entgegen, so auch bezüglich der Wohnung. Wir verlangen nur, daß der Beamte, der in einem anderen Bezirk oder einem Vororte wohnen will, dieserhalb bei der vorgelegten Besoldung einkommt. Hg. Lingens (Zentr.) freut sich, daß die Bemühungen bezüglich der Sonntagabende von Erfolg gewesen seien, wir müssen aber noch mehr erlangen. Wir müssen wenigstens um eins bitten: in katholischen Gegenden jedem katholischen Beamten am Sonntag Morgen eine Stunde zum Gottesdienst freizugeben.

Aus den brieflichen Mittheilungen eines jungen Solingers.

Schanghai, 7. Juni 1897.

Am 8. April zogen wir früh 7 Uhr von der Kaserne in Kiel nach dem Bahnhof, von 2 Musikkapellen und den zurückbleibenden Kameraden begleitet. Als die Kapellen „auf i denn zum Städtli hinaus“ geföhrt hatten, wurde uns ein letztes Hurra nachgesandt. Nun ging's über Hamburg nach Wilhelmshaven, wo wir Abends gegen 7 Uhr einliefen und sofort auf den Transportdampfer „Dübenburg“ überführt wurden. Am folgenden Morgen lichtete die „Dübenburg“ die Anker und dampfte durch die Schleuse in die Nordsee; von allen uns begleitenden Schiffen begrüßt, gelangten wir an Helgoland vorbei in den Kanal. Hier sahen wir eine schwarze Boje an der Stelle, wo im Jahre 1878 S. M. S. der große Kursturm unterging. Am 10. April war tollerischer Segelzug, fast alle wurden seckant. Nachmittags sahen wir die französische Küste und waren dann im Atlantischen Ozean. Am 12. April lagen wir vor Lissabon, wo uns fremdartige Fische, Schweinfische und fliegende Fische zu Gesichte kamen. Am 15. April passierten wir Gibraltar; wir waren nun im mittelländischen Meere. Am 2. Oftertag stürzte ein Meteor über Bord, ungewiss, ob es der Hagen zur Deute, welche dem Schiffe schon tagelang nachgeschwommen waren. Von Port Said aus gingen am 20. April durch den Suezkanal, der so schmal ist, daß man fast auf die Ufer spucken kann. Nun kamen wir ins Rote Meer; in der Ferne sahen wir den Berg Sinai. Die Hitze war groß geworden; wir liefen in Sand und Hölle herum; das Taschentuch war zu klein zum Abwischen; sogar das Handtuch mußten wir hauptsächlich mehr als einmal aufbringen. Am 25. April gelangten wir ins Arabische Meer und am 7. Mai nach Singapur, wo gelöhrt wurde und wir bis 2 Uhr Nachts Urlaub bekamen. Hier wandelten wir unter Palmen und Kokospalmen; die Gegend ist herrlich. Hier sieht man alle Völkerrassen, Chinesen, Malaien u. A. Für 80 Pf. bekam ich 100 Stück Zigaretten, 1 Packchen Tabak und 2 Packchen Zigaretten. Dann ging's in den großen oder stillen Ozean. Am 17. kamen wir in den Hafen von Kobe (Japan) wo 5 Kriegsschiffe lagen, von denen wir durch Kanonenschüsse und Hurra begrüßt wurden. Am 22. begann die Ab-

v. Pöbbecke versichert, daß die Verwaltung der vom Vordereur gegebenen Anregung folgen werde, so weit es möglich sei.

Hg. Liebermann v. Sonnenberg (Antifem.) findet, daß die militärische Vorbildung des neuen Staatssekretärs ihm durchaus nur förderlich sein könne. Jedemfalls sei der kameradschaftliche Sinn desselben lebhaft zu begrüßen, der den Unterbeamten entgegenkomme und den Verband der Post- und Telegrafisten anerkenne. Wenn der Staatssekretär scharf zwischen der oberen und mittleren Beamten-Kategorie unterscheidet, so sollte hoffentlich nicht die höhere Karriere nur Jureisten offen stehen. Hoffentlich wird es nicht mehr vorkommen, daß unangelegene Ausländer deutsche Postbeamten beleidigen. Redner bringt Wünsche bezüglich Befreiung einzelner Beamten-Kategorien vor und wünscht ferner Einführung einer Winter-Dienstmühe für Briefträger, nach der Art der Postmühe. Redner meint, eine weitere Verbesserung des weiblichen Personals sei nicht angebracht. Bei Gehalts-Erhöhungen solle man immer von unten herauf, nicht von den oberen Stellen anfangen.

v. Pöbbecke giebt auf die Bemerkung des Vordereurs wegen Nichtbeförderung einer Postkarte mit antifemistischem Versen aus Frankfurt a. M. Aufklärung über die Gründe der Nichtbeförderung und betont nochmals, daß das neue Gesetz auch Gewichts- und Tarifr-Reformen enthalte.

Nach weiteren Bemerkungen des Hg. Schmidt-Frankfurt (Soz.) und einem Schlusswort des Hg. Baalke (nat. lib.) wird der Titel Staatssekretär gemäß dem Antrag der Kommission unter Streichung der Gehalts-Erhöhung von 6000 M. bewilligt. Morgen: Kleinere Vorlagen.

Landtag.

Berlin, 4. Febr.

Das Abgeordnetenhaus, dem der Gesetzentwurf betr. Bewilligung von Staatsmitteln zur Entschädigung der durch das Hochwasser Beschädigten zugegangen ist, begann heute die Beratung des Justiztitels. Justizminister Schönstett theilte auf Anregung des Hg. Kirch (Zentr.) mit, daß das preussische Einführungsgesetz zum bürgerlichen Gesetzbuch in der Ausarbeitung begriffen sei und demnächst dem Landtage zugehen werde; ebenso würden Reformen des Gerichtsverfahrens vorbereitet. Die Zurückweisung eines Kandidaten von der Justizkarriere, worüber sich Hg. Mundel (fr. Volksp.) beschwert hatte, sei erfolgt, weil der Vater des Kandidaten wegen Stillschickensverbrechens zu einer mehrjährigen Freiheitsstrafe und sein Bruder wegen Diebstahls bestraft worden sei und weil zur Wahrung des Ansehens des Richterstandes alles Anständige von demselben ferngehalten werden müsse. Was die Einstellung fremdländischer Referendare anlangt, so würde in Preußen nur eine Wiederholung des Examinens verlangt werden, während preussische Referendare in anderen Bundesstaaten von vornherein juridisch befähigt würden. Auf eine Anfrage des Hg. Dr. Sattler theilte der Minister noch mit, daß die Strafvollzugsvorlage in Bearbeitung sei. Montag: Weiterberatung, vorher Gesetzentwurf betr. Disziplinärverhältnisse der Privat-Dozenten.

Deutsches Reich

Der Kaiser fuhr vorgestern beim Reichsfiskus vor und hatte gestern eine Konferenz mit dem Staatssekretär v. Bülow. Gestern Nachmittag wohnte er der Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums bei. An der kaiserlichen Frühstückstafel nahmen die Infantin Eulalia von Spanien und die Prinzessin von Orleans theil.

Ueber den persönlichen Antheil des Kaisers an der Erwerbung von Kiautschau macht die

Lösung; ein Theil der Mannschaft, worunter ich war, kam auf den „Kaiser“. Nachmittags fuhr die „Dübenburg“ unter dem Donner der Kanonen und dem Hurra der Zurückbleibenden der lieben Heimath zu. Lieber Bruder, 3 Finger hätte ich darum gegeben, wenn ich hätte mitgehen können; Tränen traten mir in die Augen. Erst am 3. Juni fuhr wir weiter nach Tschongtschu, in dessen Nähe S. M. S. „Itis“ untergegangen ist. Wir besuchten den Friedhof, wo die Mannschaft begraben ist und feierlicher Gottesdienst abgehalten wurde. Auf hohem Berge erhebt sich der von einer Mauer umgebene Kirchhof, auf dessen Wälle steht ein prächtiges Denkmal von Marmor. Drei Seiten zeigen die Namen derer, die ihr Leben ließen, auf der vierten steht das deutsche Flaggenlied.

Tschongtschu, 16. Juni 1897.

Das vorgenannte Reich liegt auf der Halbinsel Korea; hier wohnen die Menschen in Häusern, in welche man in Deutschland kein Schwein stecken würde. Die meisten laufen halb nackt herum; dabei haben sie die Haare, wie bei uns die Frauen in einem Turm auf dem Kopf gedreht. Sobald wir in Tsongtschu sind, lasse ich mich in chinesischer Tracht fotografieren. Am 13. Morgens 3 1/2 Uhr stürzte ein guter Freund von mir, Otto Dornseifer aus Lennep über Bord. Er hatte Wache und sollte eine Laterne auf dem Berge in die Pinasse tragen; er litt an Krämpfen und ist in einen solchen Anfall, ohne einen Laut von sich zu geben, hinterwärts gefallen. Er verschwand sofort in den Wellen; Versuche ihn zu retten waren vergeblich. Abends gegen 11 1/2 Uhr sahen wir noch zusammen und ergählten uns von der Heimath. Er war ein treuer Kamerad. Heute bekamen wir nach 6 Wochen den ersten Urlaub; sehr viele sind, wenn sie an Land kommen, halb verrückt und machen dann großen Unfug. Wir haben 36 Grad Hitze. Jetzt wo ich schreibe, haben wir 2 Uhr Nachmittags; Ihr liegt noch in der Klappe und habt 6 Uhr früh.

Yokohama, 19. Sept. 1897.

Wenn Gott will rechte Gerechtigkeit erwiesen, Den schickt er in die weite Welt. Bei dem Taifun vor 14 Tagen sind hier 36 Menschen ertrunken und eine große Zahl Schiffe untergegangen. Ein solches Unwetter hatte ich noch nicht erlebt: Vorgesessen war ich an Land und sah mir alles an, was

„Deutsche Tagesztg.“ folgende Mittheilung: „Der diplomatische Antheil des Auswärtigen Amtes ist, so sehr wir uns sonst des neuen Staatssekretärs freuen dürfen, bei diesem Erfolge doch ziemlich unerheblich. Mit gutem Gewissen konnte daher auch Herr v. Bülow vor der Budget-Kommission die Erklärung abgeben, daß vor der Besitzergreifung eine Verständigung mit den Mächten nicht erfolgt sei. In der That hatte weder unser Auswärtiges Amt den Schritt vorbereitet, noch v. B. der russische Minister des Auswärtigen Kenntniß davon bekommen, einfach aus dem Grunde, weil von unserm Kaiser an den russischen eine Verständigung von Person zu Person erfolgt war. Auch das verdient nachträglich ins Licht gestellt zu werden, daß die Besitzergreifung selbst in allen Stadien der Vorbereitung, vom ersten bis zum letzten, ausschließlich das Verdienst der in Ostasien stationirten deutschen Admirale Hollmann, Lipitz und Diederich gewesen ist.“

Die Kreuzer Deutschland und Gefion, mit dem Prinzen Heinrich an Bord, gingen am 1. Febr. von Sektora nach Colombo ab. — Das Berl. Tagbl. erzählt, daß der Unfall, welcher eine 24stündige Verzögerung des Kreuzers Deutschland bei den Versuchsfahrten in einem Bruch der Kolbenringe der Maschine bestand.

Der ernannte Kommandeur der Landwehrkräfte in Kiautschau, Kapitän zur See Rosendahl, wird noch nicht, wie früher bestimmt war, in diesem Monat abreisen; derselbe ist jetzt zu seiner Information und zu Dienstleistung zum Reichsmarineamt kommandirt, und seine Ausreise wird voraussichtlich am 8. März mit dem dann aus Genoa abgehenden Lloyd-Dampfer „Prinz Heinrich“ stattfinden.

Im Landesökonomie-Kollegium verhandelte man über den „Einfluß des Ausbaues des deutschen Wasserstraßennetzes auf die Landwirtschaft“. Der Kaiser wohnte der Sitzung bei.

Das bayerische Ministerium des Innern hat dem Landtage eine auf 8 Paragraphen beschränkte Vereinigungssatzung vorgelegt. Die wichtigsten Bestimmungen derselben sind folgende: Volljährige Preussenspersonen dürfen an öffentlichen Versammlungen politischen Charakters theilnehmen, minderjährige bleiben davon ausgeschlossen. Volljährige Preussenspersonen wird ferner die Theilnahme an politischen Vereinen auf dem Gebiete der bayerischen Provinz und Ständes-Interessen, der Erziehung und des Unterrichts, der Krankenpflege und dergl. zugesagt. Politische Vereine dürfen mit einander in Verbindung treten. Das Ministerium kann ausnahmsweise auch die Verbindung mit außerbayerischen Vereinen gestatten. Weitere Bestimmungen der Vorlage enthalten Erleichterungen bezüglich der Erlaubnis zur Abhaltung öffentlicher Versammlungen, Strafmilderungen bei Uebertretungen des Vereinigungsgesetzes und Ausdehnung der Ausnahme-Bestimmungen für Wahlversammlungen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Febr. Ministerpräsident Baron v. Gautsich beruft die deutschen und tschechischen Vertrauensmänner zusammen, um ihnen die neue Sprach-Verordnung vorzulegen. Die Einladungen an die Tschechen sind bereits erangien; an die Deutschen werden sie in den nächsten Tagen ergehen. Die neue Verordnung soll Mitte Februar in Kraft treten, nachdem zuvor der böhmische Landtag gelöhnt worden ist.

— 4. Febr. Auch heute wurden die Vorlesungen an der Universität durch Tumulte der Studenten unmöglich gemacht. Die Universität wurde bis auf Weiteres gelöhnt.

Innsbruck, 4. Febr. Die Vorlesungen an der Universität wurden auf 14 Tage eingestellt.

Wir führen bei solchen Gängen stets einen gewaltigen Spazierstock mit uns; es ist dies erlaubt. Ein deutscher Soldat mit einem Spazierstock; das sollte man mal in einer Gasse sehen! Nachdem wir uns den Tempel besahen hatten, tranken wir 4 Mann eine Flasche Cognac und gingen dann ins Marinehospital, wo von unserem Schiff jetzt 28 Mann liegen. Hier ist es so sauber, daß man von der Erde essen kann; die Kranken werden von Deutschen gepflegt und haben es sehr gut. Um 11 Uhr rief uns der Dienst wieder an Bord. Am 4. Ofter. werden wir von hier nach Nagasaki fahren; bei dieser Gelegenheit werde ich den Landmann C. Brüningshaus aufsuchen. Zeitungen erhielt ich; sie gehen hier von Hand zu Hand.

Auf See zwischen Yokohama und Kobe, 2. Okt. 1897.

Wir haben einen heftigen Orkan überstanden, der einen ganzen Tag und eine Nacht anhielt; das Wasser stand in der Batterie fukhoch. Gehen war unmöglich; man wurde von einer Seite auf die andere geworfen und mußte sich an den Wänden festhalten. Trotzdem geföhlt mir das besser, als wenn wir in einem Hafen liegen müßten. Hoch lebe das wilde, das brausende Meer! Ich möchte leiden, daß Ihr das mal sehen könntet; es hebt sich das Schiff haushoch in die Luft, um im nächsten Augenblick wieder herunter zu gehen, daß das Wasser wie ein Strom sich über das Deck ergießt; es ist gräßlich schön. Und das Land, lieber Carl, ist herrlich; das wäre so etwas für Dich, der Du doch ein so alter Naturfreund bist. Schmetterlinge sind hier so groß wie ein Vogel in allerhand Farben. Ein halbes Jahr ist schon vorüber an S. M. S. und ein volles Jahr bin ich schon Soldat. Es würde mich freuen, wenn ich noch einmal ein paar Zeitungen bekäme.

Katsuma, 17. Okt. 1897.

Bevor wir hier eintrafen, landeten wir in Weihewei, einem durch den japanisch-chinesischen Krieg bekannten Orte. Hier ist alles verwüstet, alles zusammengefallen; die Feigheit der Chinesen ist schuld, daß sie den stark besetzten Ort verlassen mußten. Fort reißt sich an Fort; die Geschütze, die Millionen gelöhnt haben, liegen im Dreck. Wir zogen Schrauben heraus, um sie als Andenken zu verwahren. In Schiffen machten wir Landungsmandanten. Morgens um 5 Uhr verließen wir

Graz, 4. Febr. Landtag. Der slowenische Abg. Rosina verliest eine Interpellation in slowenischer Sprache, worauf großer Lärm entsteht und Rufe: Deutsch! Deutsch! ertönen. Der Landeshauptmann ersucht, den Redner sprechen zu lassen und droht mit Räumung der Galerien. Als R. in slowenischer Sprache fortföhrt, entsteht neuerdings großer Lärm und die Rufe: Deutsch! Deutsch! werden wiederum laut. Der Landeshauptmann läßt die Galerien räumen und unterbricht die Sitzung. Die slowenischen Galeriebesucher rufen beim Fortgehen Rufe! die Deutschen singen die Märsch am Rhein. Hierauf schließt R. seine Interpellation, worauf fortwährend gerufen wird: Deutsch! Deutsch! Der deutsch-nationale Abgeordnete Balj protestirt gegen die Provokation, die darin liege, daß die Interpellation in slowenischer Sprache verlesen sei, worauf der Slowene Robic konstatirt, daß auch in früheren Jahren Petitionen anstandslos in slowenischer Sprache verlesen wurden, und erklärt, die Slowenen würden sich in dem Gebrauch ihrer Muttersprache im Landtage weder bei Interpellationen noch in der Debatte beeinträchtigen lassen.

Frankreich.

Paris, 4. Febr. Nach einer Meldung der Meyer Stg. sollen sämtliche bisher in den südlichen und östlichen französischen Grenzdepartements in Garnison gelegenen Offiziere israelitischer, insbesondere elass-lothringischer Herkunft, plötzlich in's Innere und nach dem Süden Frankreichs verlegt worden sein. Die Maßregel wird auf die Dreyfus-Angelegenheit zurückgeföhrt.

— 4. Febr. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Major Esterhazy, einen Prozeß gegen die Post-Verwaltung anzustrengen, weil dieselbe Monate lang die an ihn adressirten Briefe widerrechtlich an den früheren Leiter des Informations-Bureau's Oberst-Lieutenant Picquart ausgeliefert habe. (Siehe Nr. Nachr.)

— 4. Febr. Das russische Marineministerium hat bei einer französischen Gesellschaft einen Panzerkreuzer bestellt, welcher den Namen Paris erhalten soll.

Großbritannien.

Kalkutta, 3. Febr. Die Zahl der Todten seit Beginn des Feldzugs gegen die aufständischen Bergvölker beträgt 570, die der Verwundeten 1409.

Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Die Petersburger Regierung beabsichtigt nicht jede Berechtigung der Beförderung der Kabinette von Berlin und Wien, daß die Berufung eines griechischen Prinzen für den Gouverneurposten von Kreta die Eiferfucht der Balkanstaaten wecken, Zwiste verursachen und den politischen Horizont trüben könnte, doch halten sie dies bloß für Wahrscheinlichkeit. Die hellenische Agitation auf Kreta werde auch durch die Wahl einer andern Person nicht beföhrt, während gerade die Maßregeln zur Eindämmung dieser Bewegung durch die Wahl des griechischen Prinzen, der dazu ungewiss sei, seine Hand bieten würde, für die Großmächte erleichtert würden. Demgemäß hofft die Petersburger Regierung den Widerstand gegen diese Kandidatur noch zu überwinden, andernfalls würde Rußland sich jeder fernern Theilnahme an der kretischen Frage, die ihr dann als fast unlösbar erscheinen würde, enthalten.

Griechenland.

Athen, 3. Febr. Der König hat kürzlich Neuerungen gethan, die großes Aufsehen erregt haben. Der König bemerkt nämlich, daß, wenn das Volk die Autonomie Kretas hätte übernehmen wollen, alles Unglück ungeheuer gelöhnt wäre. Aber den Krieg wollten damals Alle. „Ich suchte diese Strömung mit allen Kräften einzudämmen, um schließlich doch weichen zu

bis an die Bühne bewaffnet das Schiff; anstatt Tor-nister tragen wir Rucksäcke, wie die Touristen; darin befinden sich 1 Paar Samoschen, 1 Hängematte, 1 Mosquitonez und 1 Unterlage aus Gummi. Weil wir nicht ganz an's Land fahren können, werden die Hosen entweder ausgezogen oder bis über die Knie aufgestrempelt und so waten wir, das Gewehr über den Kopf haltend, an den Strand. Hier wird bis 12 Uhr mandorirt, darnach haben wir alle und sind den übrigen Tag dienstfrei.

Schanghai, 1. Nov. 1897.

Ich bin seit 14 Tagen nicht mehr an Land gewesen und die Sonntage sind hier fölschall langweilig. Seit 14 Tagen keinen Tabak mehr! So arm bin ich noch nicht gewesen. Urlaub giebt's nicht, schadet auch nicht, denn ohne Geld kann man doch nichts anfangen. Hier ist es noch heiß, wir haben noch 28–30 Grad. Wenn dieser Dief bei Euch ist, ist es wohl Weihnachten. Ich wollte, daß ich diese Tage zu Hause sein könnte.

Dort im Stübchen warm und traulich
Bei des Christbaums hellem Schein,
Sich im Geist ich meine Lieben
Herrlich ich vereint.
Nun nimmt wohl jezt die Bibel
Von dem hohen Kleiderdrank,
Liest das Weihnachts-evangelium
Und den frohen Weihnachtslied.
Dann legt sie das Buch zur Seite,
Hebt zum Gebet die Hände empor,
Sendet dann wohl die Gedanken
Heißer weite Meer hinaus.
O Ihr Lieben in der Heimath,
Auch mir rührt die Träne heiß,
Nächst die Tropenpracht vertraulich,
Gegen Deutschlands Schnee und Eis.
Möchte ich des Sturmes Flügel
Eilen heim zum Vaterhaus,
Fest zu feiern und am Christbaum
Nacht und Tag.
Nächst ein Halleluja singen,
Zuschend durch die Winternacht,
Heimath, Heimath, süße Heimath,
Du bist meine Pracht!
Da hoffe ich, daß wir Weihnachten in 2 Jahren
wieder zusammen feiern.
Fern von hier, da ist mein Heim,
Da wohnt mein gutes Mütterlein.

müssen. Das Volk ist von antipathischen Gefühlen befeet. Sehr gut. Ich kann morgen gehen. Wollt Ihr eine Republik? Aber wer wird Euch regieren, wer mich erziehen? Möge das Volk eine würdige Persönlichkeit aufstellen. Ich bin bereit, im Interesse des Volkes seinen Erwählten zu unterstützen! Bei der Frage nach den Schulden am Kriege möge das Volk doch nicht vergessen, daß es jede Möglichkeit eines Ausgleichs mit der Türkei zurückwies. Nach bitteren Bemerkungen über die „magischen Angriffe“ der Presse gegen die königliche Familie wies der König zum Schluß mit Unwillen darauf hin, wie Politiker, die ihn als Minister umschmeicheln hätten, ihn jetzt ohne Berücksichtigung der kritischen Lage des Landes in jeder Weise zu verächtlichen suchten.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Febr. Der Widerstand Oesterreichs gegen die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta soll ein formeller sein, ebenso wird gemeldet, daß auch der Widerstand Deutschlands gegen die Kandidatur zu weichen beginne.

Ägypten.

Kairo, 3. Febr. Im Subanfeldzug errangen die Engländer einen Sieg in dem Tag über den Toba. Der Feind verlor gegen 100 Tote (1), unter denen sich die bedeutendsten Hauptlinge befinden. Die Engländer hatten 4 Tote und 9 Verwundete. Der Feind war 1500 Mann stark.

Marokko.

Tanger, 4. Febr. Man versichert, daß die an der Südküste gefangen genommenen Engländer bei ihrer Ankunft im Lager des Sultans sofort in Freiheit gesetzt wurden.

Vereinigte Staaten.

Washington, 3. Febr. Zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und dem japanischen Gesandten ist ein Abkommen über die Rechte der Japaner auf Hawaii zu Stande gekommen, darnach sollen die Japaner auf Hawaii, wenn die Inseln von den Vereinigten Staaten annektiert werden, auf dieselben Rechte Anspruch haben, wie die in den Ver. St. lebenden Japaner. Es wird durch dieses Abkommen, wie es heißt, der Widerstand Japans gegen die Annexion Hawaiis durch die Ver. St. beseitigt.

China.

Schanhai, 4. Febr. 5900 Mann russischer Kavallerie und Artillerie befinden sich in Kien, der Hauptstadt der Mandchurie.

Rheinland und Westfalen.

Erfeld, 3. Febr. Daß gewisse Bürger eine Verpflichtung zum unentgeltlichen ehrenamtlichen Gerichtsdiens haben, scheint einer hiesigen großen Firma noch unbekannt zu sein. Einer ihrer Angestellten war nämlich zum Hilfsgerichtswesen ausgelost worden. In der gestrigen Sitzung nun überreichte der Betreffende dem Schwurgerichtspräsidenten ein Schreiben seiner Firma, worin dieselbe erklärt, daß ihr Angestellter „unabkömmlich“ sei. Der Vorsitzende machte darauf dem „Unabkömmlichen“ seine Staatsbürgerpflichten klar und erklärte ihn ebenfalls für unabkömmlich. Zufällig wurde der Herr auch für die gestrige Sitzung ausgelost und sowohl vom Staatsanwalt als auch dem Verteidiger angenommen.

3. Febr. Die der Barm. Stg. mitgeteilt wird, ist der „Salamanter“ von den Eiben Elsas gestern durch notariellen Kauf in den Besitz des Herrn Jean Hänsler aus Heidelberg übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 315.000 M.

4. Febr. Der Verein evang. Lehrer und Schulfreunde für Rheinland und Westfalen bezieht in diesem Jahre das fest seines 50jährigen Bestehens. Die Jubelfeier findet hier am 1. Juni statt. Die Festversammlung wird durch eine kurze Ansprache, welche Pastor Dr. Busch halten wird, eröffnet. Die Festrede auf den Verein hält der Vorsitzende, Hauptlehrer Högeweg-Breis bei Wülheim a. d. R. Mit dem Feste wird die Gedächtnisfeier des 100jährigen Geburtstages des verstorbenen Seminar Direktors Zahn verbunden; die Gedächtnisrede hält Lehrer Herkenrath-Düffelsdal. Am Nachmittage vor dem Feste findet eine Generalversammlung statt, in welcher, nach dem „Gen.-Ans.“, Rektor Hindrichs-Barmen einen Vortrag über „Baugesamtheitspläne für den Religionsunterricht“ halten wird.

5. Febr. Im „Sammann“ giebt Pastor Jodel-Erfeld die Erklärung ab, daß seine bisherigen Schriften unvollständig und einseitig seien. Er habe eine Sturm- und Drangperiode durchgemacht, und es schmerze ihn jetzt sehr, was er in seiner Schrift „Halsche Propheten“ in einseitiger Weise über den ganzen Pastorenstand gesagt habe. Auch sei sein Urteil über die Reformatoren hart und unrichtig gewesen.

6. Febr. Die Feier des 20jährigen Bestehens des christlich-sozialen Vereins Barmen, die zugleich als Nachfeier zu Kaisers Geburtstag galt, fand am Montag, den 31. Januar, 8 Uhr Abends, im großen Saale des Central-Hotels (Deutsches Haus) unter gütiger Mitwirkung des Unterbarmen Kirchenvorstandes und von Mitgliedern des städtischen Orchesters vor etwa 1200 Personen statt. Das Programm umfaßte u. A.

Raatschau, 5. Dez. 1897.

Seit dem 12. vor. Mts. hier haben wir das Land belebt; Kind und Sichel sind seit 8 Tagen in's Innere gezogen. Wir liegen hier in den Fjorden, nachdem wir die Gabeln herausgeworfen haben. In der vorigen Woche wurden ein General und 40 Soldaten gefangen genommen. Wir sind nicht weit von Sibirien, daher ist es schon etwas kühler hier. Für die Dauer des Krieges bin ich als Signalist kommandiert. Seit 8 Tagen bin ich nicht aus den Kleidern gekommen, doch befinde ich mich ganz wohl. Was die Menschen hier nicht alles freisen, das glaubt Ihr gar nicht; Kuhmagen, Gekörbe, Ratten, Mäuse werden hier auf die Straßen ausgegeben. Ihr, das ist edelhaft. Da denke ich an die Fleischkuppe zu Hause; Ihr werdet jetzt wohl Kuhmagen mit Brodweiz, ein gekülltes Buhnen, ein munn Kuefist; Niespflaster om Niedbrei verdräben. Gern würde ich mein ganzes Monatsgehalt für eine Schüssel gebratener Kartoffeln hergeben. Der Gedanke daran macht, daß mir das Wasser im Munde zusammenläuft. D. schone Zeit, o sel'ge Zeit! — Ist von Solingen noch keiner zu Matrosen gezogen worden? Die nach Weg Gezogenen werden doch wohl schon auf Urlaub gewesen sein. In einer Art ist es besser, daß ich soweit fort bin, doch — Schwamm drüber und Kopf hochhalten. Habt Ihr auch meinen letzten Brief mit Anstich bekommen? mein Freund, der Signalist Seidenkauer, ein fiedler Berliner, hatte sie gemalt. Jetzt ist es wieder heiß; man schwitzt wie ein Bar. Aber trotzdem nehme ich noch immer zu; ich esse jetzt mehr wie zu Hause und Ihr wißt doch, daß ich nicht zu den schlechten Essern gehöre. Lieber Bruder, freue Dich, daß Du nicht zu den Kulis gekommen bist. Nachts auf dem Auszug im Mist, da ist's nicht gemächlich. Viele Grüße von R., dem Seefahrer.

Festrede auf Se. Majestät den Kaiser: Herr Lio. Behr-M. Gladbach. Ansprache des Vorsitzenden, Dr. Burchardt. Festrede des Herrn Abgeordneten Hofprediger a. D. Stöder.

Barmen, 4. Febr. 260 Meldungen sind zu den jüngst als vakant ausgetriebenen Lehrstellen an hiesigen Volksschulen eingelaufen. Wie man sieht, ist die neue Gehaltsordnung, trotzdem dieselbe noch gar nicht genehmigt ist, eine starke Zugkraft aus.

Reitmann, 4. Febr. Im Mai d. R. findet die Feier des 25jährigen Bestehens des Reitmann-Seminars statt.

Adin, 4. Febr. Ein Fremder, welcher in der vergangenen Nacht mit einer Frauensperson in einem hiesigen Hotel logierte, hat sich dort erschossen. Derselbe war gänzlich mittellos. Sein Name konnte von der Polizei noch nicht festgestellt werden.

Hagen, 4. Febr. Lungenerkrankung Direktor Verdenker ist an Herzschwäche gestorben. Verdenker, der nur ein Alter von 50 Jahren erreichte, war in den Verhandlungen des letzten Bümmelprozesses vor der Strafkammer Erfeld vielfach genannt worden.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Solingen, 5. Februar.

* Die der Rheinisch-Westfäl. Maschinenbau- und Kleinindustrie-Vereinigung angehörigen Gewerbetreibenden werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 11. d. M. die Frist zur Einreichung der Lohnnachweisungen abläuft. Diejenigen, welche diesen Termin nicht innehalten, haben außer der Einschätzung ihres Betriebes durch den Genossenschafts- bzw. Sektionsvorstand auch noch eine Strafe zu gewärtigen, welche nach § 104 des Unfallversicherungsgesetzes die Höhe von 300 Mark erreichen kann. Eine spätere Reklamation gegen diese Einschätzung ist nicht zulässig.

Nach dem Bericht über die Tätigkeit des hiesigen Agl. Gewerbegerichts hat die Einführung von Arbeitszetteln, welche den Interessenten von verschiedenen Gewerbegelehrten frei geliefert werden, bei einzelnen Gewerbegelehrten einigen Erfolg zu verzeichnen gehabt, ist aber bei anderen Gewerbegelehrten auf die Zahl der Klagen ohne nennenswerten Einfluß gewesen, weil sich die Arbeitgeber der Arbeitszettel einfach nicht bedienen. Erfolg von der Einführung der Arbeitszettel sei eben nur dann zu erwarten, wenn sie auch tatsächlich praktisch zur Anwendung kommen. Es sei daher mit Freude zu begrüßen, daß seitens der Regierung die obligatorische Einführung von Arbeitszetteln für gewisse Betriebe beabsichtigt wird. Des Weiteren dürfte aber darnach zu streben sein, daß die Arbeitszettel für alle kleinen Betriebe (in denen keine Arbeitsordnungen vorgeschrieben sind) obligatorisch werden.

Herr Pastor Walter Müller aus Solingen, zur Zeit Hilfsprediger in Remscheid, wird am 9. Februar ordiniert werden.

Nach dem „Kirdl. Wochenbl.“ der hiesigen evang. Gemeinde waren von den im Jahre 1897 getrauten 370 Paaren nicht weniger als 82, d. h. über 22 pSt., gemischt; in 40 Fällen war der Bräutigam, in 42 Fällen die Braut evangelisch. Ein etwas niedriger Prozentsatz ergibt sich bei den Taufen. Im Ganzen empfingen 1285 Kinder die heil. Taufe. Abgesehen von 16 unehelichen und 23 Kindern aus halb diffidenten Ehen, entfielen 1113 Kindern aus halb diffidenten Ehen, entfielen 1113 Kindern aus halb diffidenten Ehen, entfielen 1113 Kindern aus halb diffidenten Ehen.

4. Auf den morgen im Röntgen'schen Lokale hieselbst, Schützenstraße, auf Veranlassung des Vorstandes der hiesigen allgemeinen Ortskrankenkasse stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Landmann aus Erfeld über das Apothekenwesen, insbesondere die Einrichtung von Kassenapotheken, werden die beteiligten Leiter besonders aufmerksam gemacht.

In der gestern Abend im neuen Vereinslokal Barm. Hof hieselbst stattgefundenen Generalversammlung des Barmenvereins „Gambinus“ wurde beschlossen, ein Bildnis des verstorbenen Mitbegründers des Vereins Herrn Gustav Steinjans zum dauernden Andenken für das jeweilige Vereinslokal anfertigen zu lassen; Jobann wurde Kollege Albert Gerlich, Hofstraße, in den Vorstand gewählt. Ferner wurde einstimmig beschlossen, zum Besten der Gambinus-Stiftung in diesem Jahre einen Bazar zu veranstalten. Der Vereinsvorstand wird sich sofort mit den umfangreichen Vorbereitungen dazu befassen. Der event. Reingewinn des Bazar wird zur Deckung der armen Schulden in bekannter Weise im nächsten Winter Verwendung finden.

Der morgige Sonntag bringt wieder manchelei Festlichkeit. Die Reizener Lesegesellschaft, einer der ältesten Vereine unserer Gegend, feiert ihr Entstehungsfest. Die Theatergesellschaft Wobbe muth führt in der Tonhalle des Schauspiel „Mutterkorn“ auf. Der Dilettanten-Verein Alotria hat im Lokale der Frau Wwe. Mannen einen humoristischen Wettstreit angesetzt. — Nach und nach mehren sich auch die karnevalistischen Veranstaltungen, welche hier veranstaltet werden. So geben z. B. am morgigen Sonntag der Solinger Männerchor im oberen Saale des Herrn H. W. Bannards und der karnevalistische Sprechklub im Schützenhof des Herrn Thegarten einen humoristischen Abend. — Daß es nicht an Militärmusik mangelt, dafür haben die Herren Pohl-Katieraal und Bannards-Grünwald bestens vorgesorgt. Im ersten Lokal konzertiert die Kapelle des Inf.-Regiments 161, in letzterem die Kapelle des 53. Inf.-Regts., beide aus Köln.

Die vergangene Nacht brachte reichlichen Schneefall und einen insofern erfreulichen Umschlag des Windes, als nunmehr Aussicht vorhanden ist auf trockenes, wenn auch kaltes Wetter. Der Westwind der letzten Tage ist nämlich über Norden nach Nordosten umgekehrt. Die Straßenbahn hatte heute Morgen Mühe, die Geleise vom Schnee freizumachen, und der ganze Verkehr konnte erst einige Stunden später als gewöhnlich aufgenommen werden. Durch Regen und Streuen von Salz wurden die Schienen von dem Schnee befreit.

Im Regierungsbezirk Düsseldorf soll für das Jahr im Gebrauch befindliche Volksschul-Lehrbuch ein anderes eingeführt werden. Wahrscheinlich werden sich, so berichtet der „Rheinl. Gen.-Ans.“, 2 Lehrbücher, das von Völsch und das von Bartholomäus-Heynrich, den Rang ablaufen. Das Lehrbuch von Bartholomäus-Heynrich erfährt augenblicklich eine durchgreifende Umarbeitung. Derselbe ist bereits soweit vorgeschritten, daß der erste Teil, die Mittelschule, fertig gestellt ist. Der zweite Teil, die Oberstufe, wird in absehbarer Zeit folgen. Ein Einbild in das Lehrbuch für die Mittelschule zeigt, daß der Verfasser nicht müßig stand und keine Mühe scheute, ihr Werk zu einem brauchbaren und gezielten zu gestalten. Die Arbeit ist mit Umsicht und Fleiß geschrieben, so daß den weitestgehenden Ansprüchen Rechnung getragen ist. Alle bisher von der Kritik gemachten Ausstellungen sind thätig berücksichtigt worden, eine große Anzahl trefflicher Bilder schmückt das Buch, und möglichst Sprachschönheit ist erreicht. Lesefrühe, welche für die eine Stufe zu schwierig erschienen,

wurden der anderen zugeteilt oder entfernt, die realistischen Stoffe, den Regierungsverfügungen entsprechend, umgearbeitet bzw. ergänzt.

Wenn der Riese, der gestern den Redaktionen der hiesigen Blätter seinen Besuch abstattete, sich zu Fuß nach dem „Wald der Hof“, seinem Arbeitsquartier im nördlichen Stadtteil, begeben hätte, möchte unsere liebe Jugend in hellen Haufen jubelnd hinter dem Goliath hergelaufen sein. Aus diesem wie auch aus dem Grunde, die eigene Größe nicht vorzeitig den Blicken der neugierigen Stadtbewohner preiszugeben, benutzte Mr. Wiltfins mit seinen Begleitern einen von 2 Säulen gezogenen schmalen Fialer. Augenzeugen haben zwar wahrgenommen, daß das Einfahren nicht so leicht geschah, als es unter normalen Verhältnissen erfolgt. Muß doch, auch was die Fortbewegungsmittel anbelangt, der lange Amerikaner mit bedehenden Raumbewältigungen vorlieb nehmen und sich bücken und mühsam hineinschieben, wo andere erhabenen Hauptes oder in städtischer Leibesfülle bequem ihren Platz einnehmen. — Als der Riese seine Arme ausstreckte und sein Begleiter dasselbe that, war die Entfernung der beiderseitigen Fingerspitzen von einander eine so beträchtliche, daß der Andere unter Zuhilfenahme eines Regenschirms die Lücke verlängern mußte. Wie viel Kilometer Stoff zu des Riesen Kleidern nötig ist, wurde bis zur Stunde nicht festgestellt. Die bürgerlichen Schneidermaße reichen hierzu nicht aus. Seiner mächtigen Hand entsprechend ist auch sein Fuß gar stattlich anzuschauen. Die angegebene Fußnummer wird schwerlich einer unter unsen sonst so leistungsfähigen Schuhwarenhändlern auf Lager haben. Seebenteuer fürchtete Louis Wiltfins, wie das gestern schon genannte Karlsbader Blatt schreibt, nicht, da seine Schuhe ohne weiteres als Rettungsboote zu benutzen sind.

Als Baarenzeichen wurde eingetragen für C. Friedr. Ern. Wald, das Zeichen „Adler mit Schlange“.

Die Hoffnung, daß die drei Ausreißer von hier in Benlo würden ermittelt werden, daß sich als eine irrige erwies. Der Vater des einen der Flüchtlinge traf, in Benlo angelangt, weder seinen Sohn noch dessen Begleiter an und mußte unrichtigste Sache heimkehren.

Heute Morgen begaben sich mehrere Polizeibeamte in Zivilkleidung nach den Bahnhöfen und Zufuhrwegen, um auf die Einbringung von Fleischwaren Acht zu geben.

Der etwa 48 Jahre alte Schneider von 4. Feld, der wegen Unterschlagung verhaftet worden war und, wie es heißt, wegen Urkundenfälschung 5 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, wurde gestern nach Erfeld abgeführt. Gleichzeitig erfolgte die Einlieferung eines 19 Jahre alten Tagelöhners von hier wegen Gebrauchs falscher Papiere.

Am 23. v. Mts. war zu Dornsteyn eine Schlägerei entstanden, bei der einer der Beteiligten, ein 24jähriger Schleifer von hier, mit einem Messer auf den Kopf geschlagen worden war. Inzwischen ist der Zustand des Verletzten so bedenklich geworden, daß er dem hiesigen Krankenhaus übergeben werden mußte. Der Thäter ist darauf dem Amtsgericht vorgeführt worden.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die vom Bundesrat am 21. Januar beschlossenen Bestimmungen betreffend die Erteilung amtlicher Auskünfte in Zolltarif-Angelegenheiten, welche am 1. April 1898 in Kraft treten.

Die Einfuhr lebender Pflanzen und frischer Pflanzenabfälle aus den Vereinigten Staaten ist gänzlich, die Einfuhr von Obst und Obstabfällen unter der Voraussetzung verboten, daß bei der an der Eingangsstelle vorgenommenen Untersuchung der Sendung das Vorhandensein der Schilblaus festgestellt wird. Der „Reichs-Anz.“ begründet das Einfuhrverbot ausführlich und theilt mit, daß auf dem in Hamburg eingetroffenen kalifornischen Obst Schilblaus gefunden worden seien. Das Blatt legt die Gefährlichkeit des Schilblaus dar.

Gräfrath, 4. Febr. In der Schleiferei des Herrn C. W. Moll versarg gestern ein Schleifstein. Die angebliche Schuldvorrichtung that ihre Schuldigkeit, weshalb der vor dem Steine stehende Arbeiter mit dem Schreden und einer geringen Verletzung davonkam.

Chligs, 5. Febr. Gestern fand hieselbst vor dem Schiedsmann die Verhandlung einer Beleidigungssache statt, welche Herr Stadtverordneter Vits gegen den Herrn Beigeordneten Nippes angezettelt hatte. Die Beleidigung sollte jüngst in einer Stadtrathssitzung durch den Zurs. „Pst“ erfolgt sein. Herr Beigeordneter Nippes erklärte, sein Ausruß habe sich nur gegen das Prinzip, wider besseres Wissen unrichtige Nachrichten zu verbreiten, gerichtet, während Herr V. darin eine persönliche Beleidigung sah. Der Schiedsversuch blieb dadurch erfolglos.

Opladen, 4. Febr. Wie der „Vote“ meldet, wird die geplante Kreistagsversammlung des Rheinischen Bauern-Vereins am 13. d. unter Teilnahme des Vereinspräsidenten, Herrn Grafen von Voß-Wissen, im Jansen'schen Saale hieselbst stattfinden.

Schleibuf, 1. Febr. Heute früh gegen 3 Uhr entfiel hier auf dem Gute Alkenrath zum Nachteil der Bäckerin Wittwe G. ein großes Schadenfeuer, dem außer sämtlichen Delonniegebäuden, den großen Vorräthen an Frucht, Heu und Stroh, auch 5 Kühe und etwa 100 Hühner, sowie viele Ackergeräte zum Opfer fielen. Eine Kuh konnte, wenn auch schwer verletzt, noch lebend aus den Flammen gezogen werden. Ein Pferd wurde getötet, ist aber auch schwer verletzt. Nur mit Mühe gelang es, trotz großen Wassermangels die Feuergefahr von dem Wohnhause fernzuhalten. Dem Bahnwärter Schreiber, welcher auf Posten stand und das Feuer zuerst bemerkt, ist es zu danken, daß die Hausbewohner mit dem Leben davonkamen.

Vortrag im Verein vom Nothen Kreuz.

Solingen, den 5. Febr.

Aus dem am Donnerstag im Café Germania vor dem Zweigverein vom Nothen Kreuz gehaltenen Vortrag des Herrn Sanitätsrat Dr. Strattmann, der „volkstümlichen Darstellung und Erklärung des menschlichen Körpers und der wichtigsten Lebensvorgänge“, geben wir nachstehend das Wesentlichste wieder.

Beginnt mit dem Hinweis, daß die Jahrtausende alte Lebenslehre „Erkenne dich selbst“ nicht nur für die geistliche Selbsterkenntnis geschrieben, sondern auch für die körperliche der öffentlichen Gesundheitslehre die Hand reiche mit den Lehren der großen Hygieniker, die Lage des Einzelnen wie ganzer Bevölkerungsklassen zu verbessern, und wo jeder sich durch mehr Vertrauen mit seinem eigenen Körper und seinen eigenen Lebensbedingungen selbst einen Weg vorzeichnen könne, um sich ein möglichst langes, gesundes, bewegungs- und leistungsfähiges Leben zu erhalten, löste der Vortragende in mehr als einhundert freier Rede liegende Aufgaben. In einem aufgestellten Menschenfett baute er vor dem geistigen Auge der Zuhörer den Körper auf; zunächst die Muskeln, welche dem Körper, hier und da durch etwas Auspflasterung mit anderen Geweben und

überzogen mit der Haut, dem Menschen nicht nur eine lehrreiche Form geben, daß er mit Recht als die Krone der Schöpfung gelte, sondern auch in dieser wunderbaren Gestalt Einrichtungen berge, welche mehr Staunen hervorgerufen, als auch unsere vorwiegend, staunenwerthen Maschinen, die der menschliche Geist ohne alle Rücksicht auf die Form erdacht und ausgearbeitet habe. Dann zeigte Redner am Skelette praktisch die Wirkung einzelner oder ganzer Gruppen von Muskeln als Bewegung, gergleiberte unter Anderem das wunderbare Muskelpiel z. B. eines Geigers oder Klavierspielers, bei welchem oft in einer einzigen Sekunde an die Hunderte und mehr Muskeln einwirken müssen, neben- und nacheinander in 100stel Sekunden, um eine harmonische Bewegungsarbeit auszulösen. Der ruhende Muskel geht nicht auf eigenen Antrieb zur Arbeit über, sondern nur auf den seiner Nerven, welche dann mit ihrem Ursprünge, dem Gehirn und Rückenmark, genau geschildert werden. Ohne die lebendige, gesunde Tätigkeit des Nervensystems würde sich der Mensch weder bewegen noch irgend etwas von der Außenwelt wahrnehmen können. Nur durch das Nervensystem, so wurde an Beispielen ausgeführt, käme der Mensch zum Bewußtsein einer Welt außer ihm und dadurch zum Selbstbewußtsein, zur Empfindung seines eigenen „Ich“. Bis hierhin sei der Mensch als eine Einrichtung für Bewegung und Arbeit erklärt worden. Arbeit sei aber in der ganzen Natur nichts als umgesetzte Wärme; auch die menschliche Tätigkeit erfordere Wärme und nun geht Redner in höchst interessanter Weise auf die Entwicklung der menschlichen Wärme über, die stets auf 37,5 C. gestimmt sei, möge der Mensch in der kältesten Kälte oder in der tropischen Hitze weilen, dort als heiser Ofen in der eiskalten Luft wirken und während Wärme ausstrahlen, hier sogar Wärme aus der heißen Außenluft absohben müssen; ein höherer Wärmegrad des Körpers als 40° sei schon gefährdend, ein noch höherer tödlich. An die Wärmeentwicklung schließt sich die gleichzeitige Ernährung zum Zwecke für verbrauchten Körperstoff und zum Vorrat für das Wachstum des ganzen Körpers in allen seinen Gewebarten. Dann wurden die Nahrungs-mittel in ihrem Nähr- und Wärmeergehaltswerte nach Galorien, dem Einheitsmaße, um ein Kilo Wasser auf 1 Grad Wärme zu erhöhen, gemessen. Wie würde nun die Wärme im Körper weitergetragen und verbreitet? Durch Strahlung oder Leitung? Das ist nicht möglich. In diesem Zweite habe sich Mutter Natur in innerlicher Art Bahnen durch den ganzen Körper gebildet und in denselben einen Stoff geschleitet und mit der Verbreitung der Wärme und des notwendigen beibringenden Stoffes für die Verbrennungsvorgänge, des Sauerstoffes, beauftragt; dieser Stoff sei das Blut. Redner geht dann über zur Erklärung des Gergens, der Blutbahnen und des Blutkreislaufes, seine Treibkraft und Schnelligkeit, auf die physikalischen und chemischen Gesetze, wie es in seinem Gargefäßes die Nähr-, Erhaltung- und Wärmebereitungsstoffe in ihrer ausgetragenen flüssigen Form aufnehme und verbreite, und nebenbei auch — das sei seine zweite Aufgabe — die Abfallstoffe, die Zerlegungsprodukte und Abfallbestandteile der körperlichen Lebensvorgänge aufnehmen und aus dem Körper herausbefördern müsse. Theils geschehe dies durch die Nieren, theils durch Haut und Mastdarm; der bedeutendste, zugleich schädlichste Abfallstoff sei die durch die Verbrennung gebildete gasförmige Kohlensäure, welche argeathmet werde. Hiermit war der Uebergang zu den höchst interessanten Vorgängen der Atmung gegeben. Der Bau der Lungen und ihre Lage in dem absolut luftleeren Brustkorbe, die physikalischen Gesetze der Atmung, die Reinigung des Blutes durch Austausch der ausgetragenen Kohlensäure gegen den eingeathmeten, ins Blut übergehenden Sauerstoff werden eingehend geschildert. Beim Ausstoßen der verbrauchten Gase, der Kohlensäure, durch die Ausatmung zeige sich der Schöpfer, trotz seiner schöpferischen Allmacht, als harter und weiser Haushalter, denn die Ausatmung erfolge nicht, bevor nicht vorher die Ausatmung zu einem sehr wichtigen Lebensvorgange ausgenutzt worden sei, nämlich zur Bildung von Stimme und Sprache, wodurch die seelische Verbindung zwischen den Menschen vermittelt werde. Hier heiße es nicht: „Ich spreche und Sie hören zu“; zum Zwecke des heutigen Vortrages müßte es heißen, meine Gedanken werden durch Verstand und Willenseinfluß durch Vermittlung der Nerven in den Redapparat, dieses wunderbare musikalische Instrument, geleitet, dort in den durch den Trieb der ausgetragenen Luft in Schwingung versetzten Stimmbändern und die fortwährend anders gestalteten Formen des Kehlkopfes und seiner Nebenkammern in Sprache und Stimme überlegt; durch die schwingenden Stimmbänder entstehen gleichzeitig die Zuckerschwingungen; dieselben schlagen an ihrem Trommelfell an, werden weiter geleitet in den Schneckengang des Gehörorgans, regen hier die gleichzeitigen Entladungen des Hörnerven an, deren es circa 80000 geben soll, und diese vermitteln wieder ihre Erregung durch Leitung des Hörnerven in's Gehirn und lösen so fort in jedem Einzelnen der Anwesenden dieselben Gedanken aus, welche ich ausgesprochen habe. So gestalten sich die Vorgänge in dem körperlich und geistig ruhigen und gesunden Menschen. Einem weiteren Einflusse, weiterer Veränderung, seien sie durch die Herrschaft der Seele unterworfen. Redner schildert diese Veränderung in den verschiedenen rein geistlichen Zuständen z. B. in der Scham, im Schreden, in den niederdrückenden und aufregenden Leidenschaftlichen, in der Begeisterung; stellt zum Schluß nochmals einen Vergleich, welcher in Wirklichkeit nie ganz zutreffend angelegt werden könne, zwischen einer Maschine, der kunstvollsten die je erdacht, und dem menschlichen Organismus an, in welchem in jedem kleinsten Theilchen Leben und Bewegung sei, gleichsam von tausenden und aber tausenden kleinsten Hebelmännchen bedrückt, welche in ewiger Geschäftigkeit, ihre neuen Stoffe, wehen an allen einzelnen Bestandtheilen, an Nägeln, Haaren, Haut, Muskeln, Knochen und wie sie alle heißen, dort Tag und Nacht rastlos arbeiten, von der Wiege bis zur Bahre, um Herz und Atmung in ewiger Bewegung zu halten, den Körper weiter auszubauen, ihn gesund und arbeitssähig und die Seele Lebensfrohe zu erhalten. Die kurze Spanne Zeit eines einzigen Vortrages könne nur einen oberflächlichen, vielfach noch verklärten Ausblick in die Wunder der menschlichen Lebensvorgänge gewähren; ihm sei, als hätte er mit seinen Zuhörern auf einem hohen Berg gestanden, wo er eine ferne herrliche Landschaft geschildert und die Großartigkeit derselben nur habe abmalen lassen; fühlten sie sich dadurch aber veranlaßt, in tiefe Landschaft herunterzusteigen, um ihre einzelnen Gebirgsbecken näher kennen zu lernen, dann sei die Aufgabe dieses Vortrages erfüllt.

Bericht über Verhandlungen.

Erfeld, 5. Febr. (Schwurgericht). Gestern saßen 3 Personen aus der Solinger Gegend auf der Anklagebank. Die Eheleute Schleifer Karl G. von Wangerben waren der Brandstiftung — d. h. Frau C. nur der Beihilfe dazu — beschuldigt, während der Vatter Karl V. von Hölsheld vor dem Untersuchungsrichter einen Meineid in dem Verfahren gegen G. geleistet haben soll. G. hat in der Untersuchung zu Protokoll gegeben: „Weßhalb ich das Haus in Brand gesetzt habe, war, daß ich mich wegen Arbeitsmangel in Noth befand.“ Gestern sagte er, V. habe Geld gebraucht und ihn gedrängt, das Häuschen in der Vittoriastraße in Brand zu legen, damit die Versicherung die 3200 M. für G. verleihe. Die Eheleute Wangerben, dann seien sie beide aller Noth entkommen. Er habe sich stets gedrückt. Am Sonntag, den 5. Sept. v. J. sei er mit einer Zigarre auf den Speicher gekommen, zufällig habe dort eine Flasche mit Benzin gestanden, das er zum Fackelbrennen gebrauchte, und achlos habe er oben die Zigarre wegwerfen. G. ging dann von Hause weg, ließ die Frau und 4 Kinder zurück, in stromendem Regen folgte ihm bald die Frau nach, und später wurde Brand gemeldet. Die Nachbarn löschten das Feuer mit Erfolg, wobei der hinzugekommene C. half. Der Schaden ist gering. G. ist offenbar ein sehr mäßig begabter Mensch. Mit

Elberfeld, Brillerstr. 40.

Neueste Tuchmuster
Franko
an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

— Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5,70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 7,50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 11,80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	" 7,70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	" 2,50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	" 11,20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franco in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl, welche franco zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Neueste Tuchmuster
Franko
an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

— Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5,70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 7,50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 11,80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	" 7,70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	" 2,50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	" 11,20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franco in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl, welche franco zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.

Neueste Tuchmuster
Franko
an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Mäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livreetuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland alles franco in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

— Ich versende zum Beispiel:

3,00 Mtr. Buxkin zum Anzug, modern gemustert	für Mk. 5,70
3,00 Mtr. Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 7,50
3,10 Mtr. Kammgarn-Cheviot zum Anzug, blau, braun, schwarz	" 11,80
2,20 Mtr. Stoff zum Ueberzieher, hell und dunkelfarbig	" 7,70
2,50 Mtr. Engl. Leder zur dauerhaften Hose, hell und dunkelfarbig	" 2,50
3,20 Mtr. Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug, gute Qualität	" 11,20

bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vorteilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäft, denn nicht allein, dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen franco in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl, welche franco zugesandt wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.



Westdeutsches Patentbureau

in

Solingen, Kölnerstrasse 24,
Augustastrasse 21. Vom 1. Mai: nahe Südbahnhof.

23 jährige technische, vielseitige Erfahrungen.
2 Diplome für technische Leistungen.
9 Jahre in Berlin thätig.

Zweigtbüreaus in: Remscheid u.

Seit 1895 in Solingen etablirt. 100 Referenzen in Solingen. Viele Referenzen in Deutschland, Amerika, England, Frankreich und Oesterreich.

Correspondenz in drei Sprachen. **Berlin N.**
Vorzügl. Erfolge. Bescheidene Preise.

Waarenzeichen-Eintragung unter Garantie.

Panorama international.
Kaiserstrasse 115, Ecke Südwall.
Filiale aus der Passage Berlin.
Nur noch heute und morgen:
Die holsteinische Schweiz.
Von Montag ab:
Wohnaufnahmen der
Centenarfeier
in Berlin.

Apotheker Thelen's
Pimpinellbonbons
gegen Husten, Keuchhusten
und Verschleimung.
Preis 25 u. 50 Pfg.
Zu haben bei Arnold Rütten,
Adler-Druckerei, Solingen.

M.-G.-V. „Ossian“

Sonntag, den 13. Februar cr.,
Abends 6 Uhr:

Gesellschafts-Fest

im Vereinslokale, Bayr. Hof.
— Nur Mitglieder haben Zutritt. —
Der Vorstand.

Eier!

Gestern ganz frische schwere Waare zum Kochen eingetroffen. Per Stück 6 Pfg., 25 Stück Mk. 1.45, 100 Stück Mk. 5.75 empfiehlt

Heinr. Pütz,
Kaiserstrasse 131. Telefon: 149.

Eine Parthie
einfache Tischlampen
guter Qualität
verkauft ich wegen Aufgabe des Artikels
unter Einkaufspreis.
Aug. Peitz.

Wollen Sie

ein reelles Waschmittel einkaufen, dann holen Sie sich 1 1/2 Pfd. Grüner & Neu' Panama-Golz-Wasch-Extrakt. Sie werden leicht und sicher mit Grüner & Neu' Panama-Golz-Wasch-Extrakt ohne Bleiche erzielen. — Die starke Wäsche. —

Eine junge Dame mit sehr schöner Handschrift sucht Beschäftigung auf einem Contor als Buchhalterin oder für sonstige schriftliche Arbeiten. Off. u. P. R. 700 an d. Exp. d. B. Suche zum 1. Mai ein tüchtiges Mädchen und ein Kindermädchen. Frau Karl Louis Schaub, Gräfrath. Wegen Verheirathung meines Sohnes suche per 1. März gegen hohen Lohn ein tüchtiges Dienstmädchen. Frau E. Strauch, Kaiserstr. 109.

Ältere Mädchen zum Meßer- und Scheerenputzen gegen 12—15 Mk. Wochenlohn gesucht. Näheres in der Expedition d. Btg.

Tücht. Mädchen auf halbe oder ganze Tage zur Kaiserstr. 22.

Auf sofort ein propädeutisches Dienstmädchen gesucht. Frau Otto Ebel, Kaiserstr. 246.

Ein tüchtiges ordentliches Putzmädchen ges. Herm. Joest & Co.

Lehrmädchen 3. Schülernädchen l. u. 2. St.

Ein Packerlehrling und ein Laufbursche sofort gesucht von G. Wundt, Kronprinzenstr.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 7. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

- 1) 1 neue nussbaumene Waschkommode mit Marmorplatte,
- 2) 1 nussbaum. Verticow, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Büffetschrank, 1 Sopha mit gebütem Leberzug.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Ostf. Strasse.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 7. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

- 1) ein Schrank von Massagani.
- 2) ein Schrank mit 4 Türen und 2 Schubladen

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Buppertstr. 29. Etage.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 7. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Markte zu Solingen vor dem Hause der Wirthe Wwe. Carl Schauf öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden:

- 1) ein Schrank von Massagani.
- 2) ein Schrank mit 4 Türen und 2 Schubladen

Solingen, Der Gerichtsvollzieher: Buppertstr. 29. Etage.

Alle Sorten
Schuhwaaren
empfehlen
Georg Schumacher.

Metzer
Geld-Loose.

Ziehung vom 12.—15. Februar.
Eduard Elven,
55 A. Kirchstrasse.

50 Mk. Belohnung.

Am 17. v. Mts., Nachmittags, soll auf dem Hausflur d. Wwe. Schraut ein Packet mit vergoldeten Schirm-schienen irrtümlich mitgenommen worden sein. Der Wiederbringer erhält obige 50 Mk.

Emil Hildebrandt.

Als Gehilfin
für die Kleinkinderschule in der Emiliens-Strasse wird ein junges Mädchen aus anständiger Familie gesucht. Anmeldungen wolle man richten an P. Müller, Buppertstrasse 56.

Ein flinker Junge
zum Aufschneiden und für leichte Beschäftigung gesucht.
Guigo Koller, Grünwald.
Ein Lehrling zum Federputzen gesucht. Näheres Bahnhofstrasse 42.

Panorama international.

Kaiserstrasse 115, Ecke Südwall.
Filiale aus der Passage Berlin.
Nur noch heute und morgen:
Die holsteinische Schweiz.
Von Montag ab:
Wohnaufnahmen der
Centenarfeier
in Berlin.

Apotheker Thelen's
Pimpinellbonbons
gegen Husten, Keuchhusten
und Verschleimung.
Preis 25 u. 50 Pfg.
Zu haben bei Arnold Rütten,
Adler-Druckerei, Solingen.

Kaisersaal

(Heinr. Pohl).

Sonntag, den 6. Februar, Abends 6 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der
Kapelle des Inf.-Rgts. Nr. 161
aus Geln.

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdiregenten Herrn Vattermann.

Programm:

1) Frisch voran, Marsch	v. Kohnert.
2) Ouverture zur Op. „Fingaro Hochzeit“	„Mojart.“
3) Eberle-Walzer	„Faukt.“
4) Russische Tänze, Polka, Potpourri	„Schreiner.“
5) Ouverture zu „Der Schauspieler“	„Mädler.“
6) Frühlingslied	„Reinhold-John.“
7) Boccaccio, Quadrille	„Strauch.“
8) Potpourri zur Op. „Der Vogelshändler“	„Jeller.“
9) Ouverture zur Op. „Der Rast von Bagdad“	„Voileleu.“
10) Frühlings Erwachen	„Bach.“
11) La Belladonna, Spanischer Tanz	„Rehl.“
12) Bürgerlich und romantisch, Potpourri	„Schüller.“
13) Ouverture zu „Der tolle Burche“	„Suppe.“
14) Gerblättchen, Polka für Piccoloflöte	„Garn.“
15) Meine Königin, Walzer	„Goote.“
16) Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Melodien, Potpourri	„Diele.“

Billetts im 25 Pfg. bei den Herren Fritz Weis, zur Rattenfalle, Kölnerstr., Vorverkauf 15 Pfg. Bruns, Kigarrenhandlung, Kaiserstr., Lüdmann, Kigarrenhandlung am Wehrwolf und im Hotel Bayr. Hof. **Kahapreis 40 Pfg.**

Wichtig für Hausfrauen, Wirthe und Fischhändler.

Feinstes Häringsgewürz,

beste und billigste Gewürzmischung für Einlegelhäringe.
Dasselbe giebt den Häringen einen vorzüglichen und pikanten Wohlgeschmack und macht das Fleisch zart und leichter verdaulich.

Nur acht zu haben bei
Paul Blochwitz,
Kaiser-Druckerei,
Kaiserstrasse 172.

Das Bescheiden der
Geschäfts-Bücher

beordert Carl Dinger, Baumstr. 40
Sichere Baupläne im südlichen Stadttheil zu verkaufen. Näb. in der Exp.

Von einem hiesigen,
größeren Fabrik-Geschäft
wird ein tüchtiger und
solider junger Mann, der
Kenntnisse der Tischmesser
und Scheeren besitzt, als
Reisender
für kleinere Touren gegen
hohes Gehalt gesucht. —
Dauernde Stellung zugesichert. — Offerten unter
A. F. 36 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

An der mittleren Kaiserstrasse sind in best. Hause per sofort oder Mai
2 unmobilierte Zimmer
nach der Straße gelegen, an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Näheres in der Expedition.

Mehrere möblierte Zimmer mit od. ohne Pension zu vermieten.
Kaiserbad.

3-5 Zimmer auf Mai zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. D.** an die Expedition d. Btg.

Wenn's schneit,

dann schmiere man seine Schuhe mit **Krebs-Fett**. Dieselben werden dadurch wasserfest und halten länger.

Dosen à 10, 20 und 40 Pfg. sind zu haben:

In Solingen bei: Herrn Hopp, Goldstr. 11, Zul. Hierob, Nachf., Ed. Krebs, F. A. Koll, Nachf., Heinr. Pütz, Ernst Pütz, O. Störck, berg, Kaiserstrasse, Louis Störck jr., B. Unterberg, Nachf., G. Altsch, W. Bruchhaus, Nachf., W. Bruchhaus, Zul. Budde, W. Bruchhaus.

Junger Mann mit sämtlichen Con-torarbeiten vertraut, sucht sich zu verändern. Off. Offerten unter **E. 2** 100 an die Expedition.

Einkaufsmännlicher Lehrling mit guter Handschrift gesucht. Näheres in der Expedition.

Malen- und Anstreichen-Geschäften und ein Lehrling gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein Herr findet **Logis** und **Pension** in bürgerlichem Hause. Für Klavierpieler passend, da Instrument vorhanden. Wo, sagt die Exp.

Solinger
Landwehr-
u. Krieger-
Verein.

Sonntag, den 6. Februar cr.,
Abends 6 Uhr:
**Empfang der Beiträge
und Ballotage.**
Der Vorstand.

Cavallerie-Verein
„Zur Attade“.

Sonntag, den 6. Februar,
Nachmittags punkt 5 Uhr:
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1) Empfang der Beiträge.
2) Kassenbericht.
3) Vorstandswahl.
4) Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Lotterie-Verein Concordia,
(Hamburger Hof Casinostrasse).

Sonntag, den 6. Febr. 1898, Abds. 6 Uhr:
**Haupt-
General-Versammlung**
Tages-Ordnung:
1) Vorstandswahl.
2) Festangelegenheit.
3) Empfang der Beiträge.
4) Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Solinger
Fuhrleute-Verein.

Sonntag, den 6. Februar, Nachmittags von 5—7 Uhr:
Regler Empfang vor der halb-jährlichen Rechnungs-Abgabe.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

General-Versammlung
der Meider eingetragten
Meister

am Montag, den 7. Februar, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn M. Dinger, Kaiserstrasse (Höfchen).
Tages-Ordnung:
1) Empfang der Beiträge.
2) Rechnungs-Abgabe.
3) Vorstandswahl.
4) Verschiedenes.
Es wird auf §§ 4 und 12 des Statuts aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Weeger Lese-Verein.

Sonntag, den 6. Februar:
Bücherwechsel.
Empfang der Beiträge.
Der Vorstand.

Junge
ital. Legehühner
(reine Race)
empfiehlt
**Joh. de Vogt,
Kölnerstr. 101.**

Frische Brathäringe,
per Pfd. 10 Pfg., Bismarckbratung.
Gardinen, Holmöpfe.
Nobis-Häringe, 5 Stück 20 Pfg., empfiehlt
**Joh. de Vogt,
Kölnerstr. 101.**

BONN.

An der neuen stehenden Rheinbrücke hier in der allerbesten Lage ist ein neues, großes **Geschäfts-Haus** mit 2 großen Ladenlokalen und jedes mit separatem Eingang, wo in einem Laden ein großes Butter-, Eier- u. Käse-Geschäft seit Jahren und in dem anderen eine Feinkosterei mit dem allerbesten Erfolg betrieben werden, sofort Gesundheitsbrunnen halber zu verkaufen. Näheres bei
Lebr. Rauch, Rechtskonfultent, Solingen.
2 anständige Leute **Hoff u. Logis** erhalten. Gerichtsstr. 21.
Suche zum 1. Mai 2 Zimmer, (mit möbl.) mit voller Pension, möglichst in Mitte der Stadt. Off. d. B. an die Exp.

Gefunden

eine **Alte Uhr**. Rechtsfähiger Eigentümer kann dieselbe abholen.
Bei wem, sagt die Exp. d. Btg.

Der heutige
Nummer dieses
Blattes liegt ein Pro-
spekt der Firma **S.
Gärtner** bei, auf den
hiermit besonders hinge-
wiesen wird.

Beste und billigste Bezugsgelände
für gewerbliche, doppel-geräumige
und gewöhnliche, edel-möblirte
Bettfedern.
Wir verkaufen kassirt, gegen Nach-nachnahme beliebig Quantum **unter neue Bettfedern** per Pfd. 12, 60 Pfg., 80 Pfg., 100 Pfg., 120 Pfg., 140 Pfg., 160 Pfg., 180 Pfg., 200 Pfg., 220 Pfg., 240 Pfg., 260 Pfg., 280 Pfg., 300 Pfg., 320 Pfg., 340 Pfg., 360 Pfg., 380 Pfg., 400 Pfg., 420 Pfg., 440 Pfg., 460 Pfg., 480 Pfg., 500 Pfg., 520 Pfg., 540 Pfg., 560 Pfg., 580 Pfg., 600 Pfg., 620 Pfg., 640 Pfg., 660 Pfg., 680 Pfg., 700 Pfg., 720 Pfg., 740 Pfg., 760 Pfg., 780 Pfg., 800 Pfg., 820 Pfg., 840 Pfg., 860 Pfg., 880 Pfg., 900 Pfg., 920 Pfg., 940 Pfg., 960 Pfg., 980 Pfg., 1000 Pfg., 1020 Pfg., 1040 Pfg., 1060 Pfg., 1080 Pfg., 1100 Pfg., 1120 Pfg., 1140 Pfg., 1160 Pfg., 1180 Pfg., 1200 Pfg., 1220 Pfg., 1240 Pfg., 1260 Pfg., 1280 Pfg., 1300 Pfg., 1320 Pfg., 1340 Pfg., 1360 Pfg., 1380 Pfg., 1400 Pfg., 1420 Pfg., 1440 Pfg., 1460 Pfg., 1480 Pfg., 1500 Pfg., 1520 Pfg., 1540 Pfg., 1560 Pfg., 1580 Pfg., 1600 Pfg., 1620 Pfg., 1640 Pfg., 1660 Pfg., 1680 Pfg., 1700 Pfg., 1720 Pfg., 1740 Pfg., 1760 Pfg., 1780 Pfg., 1800 Pfg., 1820 Pfg., 1840 Pfg., 1860 Pfg., 1880 Pfg., 1900 Pfg., 1920 Pfg., 1940 Pfg., 1960 Pfg., 1980 Pfg., 2000 Pfg., 2020 Pfg., 2040 Pfg., 2060 Pfg., 2080 Pfg., 2100 Pfg., 2120 Pfg., 2140 Pfg., 2160 Pfg., 2180 Pfg., 2200 Pfg., 2220 Pfg., 2240 Pfg., 2260 Pfg., 2280 Pfg., 2300 Pfg., 2320 Pfg., 2340 Pfg., 2360 Pfg., 2380 Pfg., 2400 Pfg., 2420 Pfg., 2440 Pfg., 2460 Pfg., 2480 Pfg., 2500 Pfg., 2520 Pfg., 2540 Pfg., 2560 Pfg., 2580 Pfg., 2600 Pfg., 2620 Pfg., 2640 Pfg., 2660 Pfg., 2680 Pfg., 2700 Pfg., 2720 Pfg., 2740 Pfg., 2760 Pfg., 2780 Pfg., 2800 Pfg., 2820 Pfg., 2840 Pfg., 2860 Pfg., 2880 Pfg., 2900 Pfg., 2920 Pfg., 2940 Pfg., 2960 Pfg., 2980 Pfg., 3000 Pfg., 3020 Pfg., 3040 Pfg., 3060 Pfg., 3080 Pfg., 3100 Pfg., 3120 Pfg., 3140 Pfg., 3160 Pfg., 3180 Pfg., 3200 Pfg., 3220 Pfg., 3240 Pfg., 3260 Pfg., 3280 Pfg., 3300 Pfg., 3320 Pfg., 3340 Pfg., 3360 Pfg., 3380 Pfg., 3400 Pfg., 3420 Pfg., 3440 Pfg., 3460 Pfg., 3480 Pfg., 3500 Pfg., 3520 Pfg., 3540 Pfg., 3560 Pfg., 3580 Pfg., 3600 Pfg., 3620 Pfg., 3640 Pfg., 3660 Pfg., 3680 Pfg., 3700 Pfg., 3720 Pfg., 3740 Pfg., 3760 Pfg., 3780 Pfg., 3800 Pfg., 3820 Pfg., 3840 Pfg., 3860 Pfg., 3880 Pfg., 3900 Pfg., 3920 Pfg., 3940 Pfg., 3960 Pfg., 3980 Pfg., 4000 Pfg., 4020 Pfg., 4040 Pfg., 4060 Pfg., 4080 Pfg., 4100 Pfg., 4120 Pfg., 4140 Pfg., 4160 Pfg., 4180 Pfg., 4200 Pfg., 4220 Pfg., 4240 Pfg., 4260 Pfg., 4280 Pfg., 4300 Pfg., 4320 Pfg., 4340 Pfg., 4360 Pfg., 4380 Pfg., 4400 Pfg., 4420 Pfg., 4440 Pfg., 4460 Pfg., 4480 Pfg., 4500 Pfg., 4520 Pfg., 4540 Pfg., 4560 Pfg., 4580 Pfg., 4600 Pfg., 4620 Pfg., 4640 Pfg., 4660 Pfg., 4680 Pfg., 4700 Pfg., 4720 Pfg., 4740 Pfg., 4760 Pfg., 4780 Pfg., 4800 Pfg., 4820 Pfg., 4840 Pfg., 4860 Pfg., 4880 Pfg., 4900 Pfg., 4920 Pfg., 4940 Pfg., 4960 Pfg., 4980 Pfg., 5000 Pfg., 5020 Pfg., 5040 Pfg., 5060 Pfg., 5080 Pfg., 5100 Pfg., 5120 Pfg., 5140 Pfg., 5160 Pfg., 5180 Pfg., 5200 Pfg., 5220 Pfg., 5240 Pfg., 5260 Pfg., 5280 Pfg., 5300 Pfg., 5320 Pfg., 5340 Pfg., 5360 Pfg., 5380 Pfg., 5400 Pfg., 5420 Pfg., 5440 Pfg., 5460 Pfg., 5480 Pfg., 5500 Pfg., 5520 Pfg., 5540 Pfg., 5560 Pfg., 5580 Pfg., 5600 Pfg., 5620 Pfg., 5640 Pfg., 5660 Pfg., 5680 Pfg., 5700 Pfg., 5720 Pfg., 5740 Pfg., 5760 Pfg., 5780 Pfg., 5800 Pfg., 5820 Pfg., 5840 Pfg., 5860 Pfg., 5880 Pfg., 5900 Pfg., 5920 Pfg., 5940 Pfg., 5960 Pfg., 5980 Pfg., 6000 Pfg., 6020 Pfg., 6040 Pfg., 6060 Pfg., 6080 Pfg., 6100 Pfg., 6120 Pfg., 6140 Pfg., 6160 Pfg., 6180 Pfg., 6200 Pfg., 6220 Pfg., 6240 Pfg., 6260 Pfg., 6280 Pfg., 6300 Pfg., 6320 Pfg., 6340 Pfg., 6360 Pfg., 6380 Pfg., 6400 Pfg., 6420 Pfg., 6440 Pfg., 6460 Pfg., 6480 Pfg., 6500 Pfg., 6520 Pfg., 6540 Pfg., 6560 Pfg., 6580 Pfg., 6600 Pfg., 6620 Pfg., 6640 Pfg., 6660 Pfg., 6680 Pfg., 6700 Pfg., 6720 Pfg., 6740 Pfg., 6760 Pfg., 6780 Pfg., 6800 Pfg., 6820 Pfg., 6840 Pfg., 6860 Pfg., 6880 Pfg., 6900 Pfg., 6920 Pfg., 6940 Pfg., 6960 Pfg., 6980 Pfg., 7000 Pfg., 7020 Pfg., 7040 Pfg., 7060 Pfg., 7080 Pfg., 7100 Pfg., 7120 Pfg., 7140 Pfg., 7160 Pfg., 7180 Pfg., 7200 Pfg., 7220 Pfg., 7240 Pfg., 7260 Pfg., 7280 Pfg., 7300 Pfg., 7320 Pfg., 7340 Pfg., 7360 Pfg., 7380 Pfg., 7400 Pfg., 7420 Pfg., 7440 Pfg., 7460 Pfg., 7480 Pfg., 7500 Pfg., 7520 Pfg., 7540 Pfg., 7560 Pfg., 7580 Pfg., 7600 Pfg., 7620 Pfg., 7640 Pfg., 7660 Pfg., 7680 Pfg., 7700 Pfg., 7720 Pfg., 7740 Pfg., 7760 Pfg., 7780 Pfg., 7800 Pfg., 7820 Pfg., 7840 Pfg., 7860 Pfg., 7880 Pfg., 7900 Pfg., 7920 Pfg., 7940 Pfg., 7960 Pfg., 7980 Pfg., 8000 Pfg., 8020 Pfg., 8040 Pfg., 8060 Pfg., 8080 Pfg., 8100 Pfg., 8120 Pfg., 8140 Pfg., 8160 Pfg., 8180 Pfg., 8200 Pfg., 8220 Pfg., 8240 Pfg., 8260 Pfg., 8280 Pfg., 8300 Pfg., 8320 Pfg., 8340 Pfg., 8360 Pfg., 8380 Pfg., 8400 Pfg., 8420 Pfg., 8440 Pfg., 8460 Pfg., 8480 Pfg., 8500 Pfg., 8520 Pfg., 8540 Pfg., 8560 Pfg., 8580 Pfg., 8600 Pfg., 8620 Pfg., 8640 Pfg., 8660 Pfg., 8680 Pfg., 8700 Pfg., 8720 Pfg., 8740 Pfg., 8760 Pfg., 8780 Pfg., 8800 Pfg., 8820 Pfg., 8840 Pfg., 8860 Pfg., 8880 Pfg., 8900 Pfg., 8920 Pfg., 8940 Pfg., 8960 Pfg., 8980 Pfg., 9000 Pfg., 9020 Pfg., 9040 Pfg., 9060 Pfg., 9080 Pfg., 9100 Pfg., 9120 Pfg., 9140 Pfg., 9160 Pfg., 9180 Pfg., 9200 Pfg., 9220 Pfg., 9240 Pfg., 9260 Pfg., 9280 Pfg., 9300 Pfg., 9320 Pfg., 9340 Pfg., 9360 Pfg., 9380 Pfg., 9400 Pfg., 9420 Pfg., 9440 Pfg., 9460 Pfg., 9480 Pfg., 9500 Pfg., 9520 Pfg., 9540 Pfg., 9560 Pfg., 9580 Pfg., 9600 Pfg., 9620 Pfg., 9640 Pfg., 9660 Pfg., 9680 Pfg., 9700 Pfg., 9720 Pfg., 9740 Pfg., 9760 Pfg., 9780 Pfg., 9800 Pfg., 9820 Pfg., 9840 Pfg., 9860 Pfg., 9880 Pfg., 9900 Pfg., 9920 Pfg., 9940 Pfg., 9960 Pfg., 9980 Pfg., 10000 Pfg.